

1970: 194 LÄNDERSPIELE



Nachwuchs im Examen

Das Jahr 1971 bietet den besten Nachwuchsfußballern unserer Republik zahlreiche Bewährungsmöglichkeiten. Zunächst hat die Juniorenauswahl beim UEFA-Turnier im Mai in der ČSSR den in Schottland errungenen Pokal zu verteidigen. Dann folgen im Juli mit der III. DFV-Spartakiade (siehe auch Seite 11) und im August mit dem Turnier der sozialistischen Länder in der DDR weitere, sehr reizvolle Höhepunkte.

Squadra Azzurra wieder in Führung



Von links: De Sisti, Bertini, Rivelino

Unser Foto weckt Erinnerungen an das WM-Endspiel von Mexiko 70. Im Aztekenstadion mußte Italiens Nationalmannschaft die einzige Niederlage des Jahres 1970 hinnehmen. In zehn weiteren Spielen blieb der Vize-Weltmeister unbesiegt! Diese gute Bilanz sicherte Italien auch 1970 die führende Position in der fuwo-Rangliste, die wir diesmal veröffentlichen. (Siehe S. 3, 7, 8, 9.)

Als Francisco Javier Izco de la Iglesia geboren wurde, da saß ich in einem faschistischen Konzentrationslager, kämpfte mit meinen Genossen und Freunden um das, was wir lieben: Um ein Leben in Freiheit und Frieden und Glück für alle, die guten Willens sind, um Demokratie und Sozialismus. Und wenn unser Kampf erfolgreich war, wenn das Leben über den Tod triumphierte, das Licht über das Dunkel, die Freiheit über die Schmach, dann war das Ausdruck unseres festen Willens, unseres unabdingbaren Wollens, unserer Geschlossenheit, der Kraft und Unbesiegbarkeit der nicht mehr unterdrückten Völker.

Als Francisco Javier Izco de la Iglesia zum Jüngling heranwuchs, den Beruf eines Druckers erlernte, da arbeitete ich an meinem Buch, verfolgte einmal mehr unseren Kampf, vollzog unseren Sieg nach, schilderte, was uns bewegte. Es war dies in einer Zeit, da wir, Schritt für Schritt, in unserer Republik darangingen, den Sozialismus aufzubauen, da wir längst nicht mehr nackt und schon gar nicht mehr unter Wölfen waren.

Als Francisco Javier Izco de la Iglesia mit seinen Freunden vor jenes Tribunal der spanischen Faschisten gezerrt wurde, er und seine Freunde die un-

Stärker als der Terror: Die Solidarität

Von Bruno Apitz, Mitglied der Kommission
Kultur und Bildung des DFV der DDR



menschlichen Urteile entgegennahmen, standhaft und ungebrochen, da schickten wir uns an, die Jahreswende zu begehen. Jeder zog für sich Bilanz, und in ihrer Summe wurde das die Bilanz unserer gemeinsamen Arbeit, unseres Bemühens und unserer Anstrengungen. Und wenn es eine gute Bilanz wurde, die uns zu mehr verpflichtet, so auch deshalb, weil wir bei uns die Wölfe ein für allemal davongejagt haben. Jener Prozeß, den man den von Burgos nennt, der aber vielmehr ein Prozeß gegen die Menschlichkeit ist, die Terrorurteile, in-

zwischen verkündet, lösten eine Welle des Protestes, der Solidarität aus, die keine Grenzen kennt, in der sich alle vereinen, die guten Willens sind. Daß sich die Bevölkerung unseres Landes geschlossen hinter die spanischen Patrioten stellt, das spricht für den Erfolg unseres Kampfes. Daß sich offizielle Stellen Bonns kaum dazu äußern, daß sie den faschistischen Wölfen Spaniens vielmehr den Schafspelz umzustreifen suchen, das beweist ihre Gesinnung.

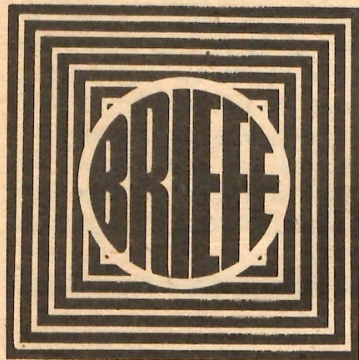
Wenn der faschistische Diktator Spaniens gezwungen war, die zunächst aus-

gesprochenen Todesurteile zurückzunehmen, so ist das Ausdruck jener erdumspannenden Kraft der Solidarität, die meine Genossen und ich schon in den Kerkern des Hitlerfaschismus übten, sie pflegten bis in unsere Tage hinein. Doch dieser Teilerfolg ist uns vor allem Anlaß, unseren gerechten Kampf um die Freiheit der baskischen Patrioten weiterzuführen, auch künftig unsere Stimme zu erheben, flammend, unüberhörbar. Diese Kraft der Solidarität ist stärker als der Terror.

Wir fordern Freiheit für die baskischen Patrioten, Bestrafung der Mörder von Dubki, die den Schutz der westdeutschen Bundesrepublik genießen.

Wir fordern nicht Gnade. Die können die Faschisten heute wie damals nicht gewähren. Weil sie im Unrecht sind. Wir fordern vielmehr das Recht. Das Recht für Francisco Javier Izco de la Iglesia und seine Freunde, das unser aller Recht ist.

Fallt den Schergen in den Arm! Beweist eure Verbundenheit mit den Patrioten Spaniens! Unser Kampf wird erfolgreich sein, weil wir das Recht auf unserer Seite haben, den Wölfen nicht mehr nackt begegnen, sondern ihnen unsere Einheit, unsere Geschlossenheit, unsere Erfolge auch entgegenzusetzen haben!



Zuschauer-Wettbewerb

Dem Beitrag „Fairplay auch auf den Rängen“ von Hans Pitra kann man nur zustimmen. Er hat damit eine gute Stelle in unseren Fußballstadien berührt. In diesem Zusammenhang habe ich einen Vorschlag, der sicherlich für besseres Verhalten auf den Rängen sorgen könnte. Ich meine einen Fairplay-Wettbewerb für Zuschauer, in dem unter anderem das sportliche Verhalten, das Anfeuern der eigenen Mannschaft, die Anerkennung der Leistung von Gegner und Schiedsrichter sowie verschiedene andere Punkte bewertet werden. Die Beurteilung könnte jeweils vom Schiedsrichter vorgenommen werden.

Kurt Neudeck, Leipzig

Bestenliste des 1. FC Lok

Anläßlich des fünften Jahrestages des 1. FC Lok Leipzig habe ich einmal meine Statistik zusammengerechnet, die ich seit Jahren führe. Dabei ergab sich, daß der 1. FC Lok seit seiner Gründung am 20. Januar 1966 134 Punktspiele in der Oberliga und Liga sowie 19 FDGB-Pokalspiele austrug. Die Aufschlüsselung ergab: 134 Punktspiele: 63 Siege, 24 Unentschieden, 47 Niederlagen; 227:169 Tore, 150:118 Punkte. — FDGB-Pokal: 12 Siege, 2 Unentschieden, 5 Niederlagen, 34:18 Tore. Die 153 Begegnungen ergeben insgesamt eine Bilanz für den 1. FC Lok von 75 Siegen, 26 Unentschieden und 52 Niederlagen bei einem Torverhältnis von 261:187. In diesen 153

Spiele mit insgesamt 36 Mannschaften wurden 43 Spieler eingesetzt. Das sind die zehn Aktiven mit den meisten Einsätzen: 1. Zerbe 148, 2. Frenzel 146, 3. Faber und Gießner je 143, 5. Löwe 139, 6. Geisler 124, 7. Naumann 121, 8. Drößler 84, 9. Chr. Franke 71, 10. Friese 66. Die Tor-schützenliste führt Henning Frenzel mit 61 Treffern an. Es folgen Löwe mit 59, Geisler 32, Naumann 25, Faber 11, Kupfer 10, Zerbe, Gröbner je 8, V. Franke 6 und Köditz 5. Der 1. FC Lok kann sich rühmen, in den letzten 40 Spielen jeweils mindestens ein Tor erzielt zu haben. Das letzte Treffen ohne Lok-Tor war die Begegnung mit Chemie Böhlen (0:0) am 29. Oktober 1969.

Peter Stöckert, Leipzig

Länderspielstadt Leipzig

Ich habe an Hand der Länderspielstatistik in der fuwo Nr. 51 ausgerechnet, in welchen Städten unsere Nationalmannschaft bisher gespielt hat. Die 95 Länderspiele verteilen sich auf insgesamt 46 Städte. Souverän an der Spitze liegt Leipzig mit 18 Länderspielen. Dann folgen Berlin (10) sowie Rostock und Dresden (je 5). Als erste ausländische Städte kommen Budapest und Bukarest (je 4) sowie Sofia (3). Je zwei Spiele fanden in Karl-Marx-Stadt, Cardiff, Casablanca, Kopenhagen, Erfurt, Moskau und Magdeburg statt. Ein Länderspiel unserer Nationalmannschaft erlebten Warschau, Chorzow, Brno, Tirana, Oslo, Djakarta, Porto, Helsinki, Tunis, Wrocław, Belgrad, Bamako, Conakry, Prag, Rangun, Colombo, Accra, Montevideo, Wien, Warna, Gera, Hälsingborg, Amsterdam, Santiago, Szczecin, Neapel, Bagdad, Kairo, Krakow, Jena, Luxemburg und London.

Karl-Heinz Brandt, Zwickau

Jena vor Dresden

Wir haben in unserer Arbeitsgemeinschaft Publizistik der EOS Egeln die 55-Besten-Liste der fuwo gründlich ausgewertet. Dabei ergab sich bei einer mannschaftlichen Zusammenstellung, daß der FC Carl Zeiss Jena und Dynamo Dresden vorn liegen. Lediglich Stahl Riesa hatte nicht einmal einen Aktiven

„Im Gespräch“. Das ist die Platzierung: 1. FC Carl Zeiss Jena 50 Punkte, 2. Dynamo Dresden 48, 3. FC Vorwärts Berlin 29, 4. FC Hansa Rostock 28, 5. 1. FC Lok Leipzig 19, 6. 1. FC Magdeburg 18, 7. HFC Chemie 16, 8. Sachsenring Zwickau 15, 9. Wismut Aue und BFC Dynamo je 7, 11. FC Rot-Weiß Erfurt 6, 12. 1. FC Union Berlin 3, 13. Chemie Leipzig 2, 14. Stahl Riesa 0.

Arbeitsgemeinschaft Publizistik
der EOS Egeln

Interessante Gruppen

Ich habe mir einmal die Mühe gemacht, nach dem gegenwärtigen Stand in den Bezirksligen die drei Gruppen für die Aufstiegsspiele zur Liga zusammenzustellen. Dabei ergeben sich äußerst interessante Staffeln, die im einzelnen folgendes Aussehen haben: A: Vorwärts Neubrandenburg, Einheit Pankow, Einheit Grevesmühlen, Aktivist Schwarze Pumpe, Motor Eberswalde; B: CM Veritas Wittenberge, Lok/Vorwärts Halberstadt, Stahl Hennigsdorf, Chemie Buna Schkopau, Vorwärts Leipzig; C: Motor Hermsdorf, Motor Werdau, Motor Sömmerda, Vorwärts Löbau, Motor E.-T. Suhle.

Werner Seidel, Rostock

Vier Kleiminger-Tore

Das fuwo-Archiv finde ich ausgezeichnet. In der Nr. 51 war in der Länderspielübersicht ein 12:1-Erfolg über Ceylon enthalten. In welcher Besetzung spielte unsere Auswahl? Wer erzielte die Tore?

Bernd Merten, Gotha

Am 12. Januar 1964 erlebten 28 000 Zuschauer im Sugathadasa-Stadion von Colombo folgende Torfolge: 0:1 Kleiminger (1.), 0:2 Barthels (3.), 0:3 Stöcker (20.), 0:4 Nöldner (37.), 0:5 Kleiminger (40.), 0:6 Backhaus (42.), 0:7 Stöcker (47.), 0:8 Barthels (61.), 0:9 Kleiminger (62.), 1:9 Walles (70.), 1:10 Fräßdorf (79.), 1:11 Kleiminger (88.), 1:12 Stöcker (89.).

Ohne Nocken

Die Wintermonate sind ja die Zeit der Hallenturniere. Gibt es eigent-

lich generelle Festlegungen über die Schuhe, mit denen in der Halle gespielt werden darf?

Dieter Bergmann, Potsdam

Ja. In den Spielregeln des DFV der DDR für Hallenfußball ist dazu festgelegt: „Die Ausrüstung der Spieler entspricht den Spielregeln für Großfeld-Fußball. Anstelle der Fußballschuhe sind jedoch Hallenschuhe ohne Nocken und ohne Absatz zu tragen.“

12 Spiele bis zum Titel

Welche Spiele mußte der nun dreifache Weltmeister Brasilien absolvieren, um bei der WM 1970 in Mexiko erfolgreich zu sein?

Manfred Klopfer, Gera

Qualifikation: Kolumbien 2:0 und 6:2, Venezuela 5:0 und 6:0, Paraguay 3:0 und 1:0. Vorrunde: CSSR 4:1, England 1:0, Rumänien 3:2. Viertelfinale: Peru 4:2. Halbfinale: Uruguay 3:1. Finale: Italien 4:1.

76 A-Länderspiele

Wie oft stand Dr. Fenyvesi in der ungarischen Nationalmannschaft?

Lothar Höppner, Großschönau/Sa.

Dr. Mate Fenyvesi bestritt zwischen 1954 und 1966 insgesamt 76 A-Länderspiele.

Hervorragende Statistiken

Ich kann nicht von mir behaupten, ein sonderlicher Freund von Statistiken zu sein. Doch in der Art und Weise, in der die fuwo die erste Halbserie unserer Oberliga ausgewertet, finde ich die Statistiken äußerst interessant und aufschlußreich.

Hans-Georg Linde, Dresden

In Athen und London

Wo finden eigentlich in diesem Jahr die Endspiele im Europapokal der Landesmeister und Pokalsieger statt?

Bernd Ritter, Brandenburg

Am 19. Mai in Athen (Pokalsieger) und am 2. Juni in London (Landesmeister)



EUROPAS NUMMER 1: ITALIEN

Internationale Ranglisten aufzustellen, wird immer schwieriger. Längst schon sind die Resultate, die Leistungen der europäischen Verbände nicht mehr in dem Maße überschaubar, von vergleichbar gar nicht zu reden. Längst auch hat sich ergeben, daß einst erworbene Positionen, selbst über einen längeren Zeitraum gehalten, nicht mehr so unantastbar sind; nahezu jede Mannschaft kann jede andere schlagen. Mehr als früher spielt die Tagesform eine entscheidende Rolle. Sicherlich ist aus der bisherigen Entwicklung die Tendenz abzulesen, daß sich die Leistungen einander angleichen. Das schließt nicht aus, daß, oft nur vorübergehend, gewisse Schwankungen auftreten, von denen im letzten Jahr die CSSR und Bulgarien betroffen wurden, um nur zwei Namen zu nennen. Auch die noch immer zur Spitzengruppe zählenden Vertretungen mußten über unerwartete Resultate quittieren, erlebten unliebsame Überraschungen. Dennoch scheint bei ihnen die Stabilität, die Klasse in hohem Maße ausmacht, am ausgeprägtesten. — Wenn wir trotz aller Wenn und Aber erneut eine europäische Rangliste aufstellen — auf den Seiten 7, 8, 9 finden Sie weiteres Material —, so nicht, um eine gewisse Tradition unserer Zeitschrift unter allen Umständen fortzusetzen, sondern vor allem deshalb, um den eigenen Standort zu bestimmen. Dabei erhebt unsere Rangliste keinen Anspruch auf Vollständigkeit, ist vielmehr als Grundlage und Anregung zu verstehen, dient dazu, den Blick für die Realitäten zu schärfen, besser abzu- stecken, was anzustreben ist. Darin vor allem sehen wir den Wert derarti- ger Arbeiten, die auf den Ergebnissen des Jahres 1970 fußen, wobei selbst- verständlich der WM in Mexiko eine dominierende Rolle zukommt, jedoch auch die danach gebotenen Leistungen entsprechend berücksichtigt wurden.



Europameister
Italien bestätigte seine im Vorjahr errungene führende Position mit ausgezeichneten Leistungen auch 1970. Die Mannschaft drang in Mexiko bis ins WM-Finale vor und unterlag erst dort der hervorragend disponierten brasilianischen Auswahl. Wir erkennen auf unserem Bild, stehend von links, Salvador, Zoff, Rivera, Riva, De Sisti, Bertini, Mazzola, Burgnich, Castano, Prati und Facchetti.

EUROPA-RANGLISTE 70

1. WM-Position mit relativ stabilen Leistungen bestätigt:

ITALIEN
BRD/WESTBERLIN

ENGLAND
UdSSR

Wenn der italienischen Elf nach wie vor die Spitzenposition zukommt, so verdankt sie das insbesondere ihrem Abschneiden während der WM-Endrunde. Vize-Weltmeister zu sein, das wiegt schwer! Zudem brauchte Italien, wie auch die UdSSR, nur eine Niederlage (gegen den Weltmeister) hinzunehmen, verfügt ansonsten über eine beachtliche Bilanz. Während England, auch dank seiner Clubmannschaften, nach dem WM-Turnier wieder durch stabile Leistungen in Erscheinung trat, wirkte die Vertretung der BRD und Westberlins nicht mehr so stark. Die UdSSR-Elf bezwang nach Mexiko eine so aufstrebende Mannschaft wie die Jugoslawiens glatt mit 4:0. Uns scheint, daß diese vier Auswahlteams nach wie vor einen Vorsprung vor den anderen europäischen Verbänden aufweisen.

2. Trotz unterschiedlicher Resultate auf dem Weg zur Spitze:

JUGOSLAWIEN
SCHOTTLAND

SCHWEDEN
SPANIEN
RUMÄNIEN

Obzwar alle in dieser Gruppe genannten Mannschaften — von denen Schottland und Spanien ohne Niederlage blieben — unterschiedliche Leistungen boten, sind sie am ehesten in der Lage, Anschluß an die Spitzen- gruppe zu halten. Jugoslawien ist auf dem Weg, an die EM-Form von Italien anzuknüpfen, Schweden wurde nur einmal bezwungen, Schottland erzielte in vier Spielen freilich nur 2:0 Tore, ließ indes ebenfalls anstei- gende Tendenz erkennen. Die Bilanz Rumäniens ist zwar nicht so makel- los, allein die relativ guten Leistungen während der Treffen in Guadala- jara rechtfertigen diese Position. Zu jeder dieser Vertretungen ist eine Einschränkung zu machen, dennoch, so meinen wir, ist von ihnen künftig noch einiges zu erwarten.

3. Noch im Mittelfeld, doch mit ansteigender Tendenz:

DDR
UNGARN
BELGIEN
NIEDERLANDE

POLEN
FRANKREICH
SCHWEIZ
WALES

Das europäische Mittelfeld ist breit, auch die Mannschaften der nächsten Gruppe gehören dazu. Sich aus der Breite lösen zu können, das trauen wir zuerst den oben genannten Vertretungen zu. Voraussetzung dazu ist, daß sie (noch) leistungstabiler werden, daß sich die weitere Arbeit systematisch vollzieht; Forderungen, die insbesondere für uns gelten. Aus- baufähige Ansätze sind ohne Zweifel vorhanden. Aus ihnen endlich (DDR, Polen, Niederlande) oder wieder (Ungarn, Frankreich) mehr werden zu lassen, liegt an jedem selbst. Wenn die DDR diese Gruppe anführt, so aus gutem Grund, wie die Ergebnisse aussagen. Es sollte vor allem an- spornend wirken!

4. Offensichtliche Stagnation, allerdings Reserven vorhanden:

BULGARIEN
CSSR

ÖSTERREICH
PORTUGAL

TURKEI

Es mag überraschend sein, daß mit Bulgarien und der CSSR zwei WM- Endrundenteilnehmer so weit zurückgefallen sind. Tatsächlich spielten sie schon in Mexiko eine untergeordnete Rolle, und sie ließen auch danach keine Steigerung erkennen. Immerhin gilt für sie, daß sie über Reserven verfügen, daß sie besser sein können als ihr derzeitiger Ruf. Österreich und Portugal hatten zwar nicht gerade ein glänzendes Jahr, doch beide Vertretungen sind steigerungsfähig, während die türkische Elf weit bestän- diger werden muß, um einst den Sprung nach oben schaffen zu können.

5. Ohne nennenswerte Qualitätsanreicherung:

NORDIRLAND
DÄNEMARK
NORWEGEN
IRLAND

FINNLAND
GRIECHENLAND
ALBANIEN
LUXEMBURG

ZYPERN
ISLAND
MALTA

Sicherlich bestehen allein innerhalb dieser Gruppe beträchtliche Unter- schiebe im Leistungsvermögen, sind die zuerst erwähnten Mannschaften stärker einzuschätzen als Island, Malta oder Zypern. Doch sie ließen es 1970 am erforderlichen Nachweis fehlen, traten zu wenig in Erscheinung oder machten aus anderen Gründen ein Tief durch. Daß Dänemark z. B. nach wie vor Nationalspieler verliert, kann einfach nicht ohne Folgen bleiben. Obwohl diese Mannschaften keine Fortschritte machten, können sie, entsprechend ihrer Tagesform, zu unangenehmen Widersachern werden.

Aus der Arbeit des

ÄRZTEKOMMISSION



Auf vielen Gebieten wirksam

Regelmäßige Beratungen / Anleitung der Ärzte und Masseure in den Gemeinschaften / Individueller Betreuungsplan für die Auswahlkader / Künftig alle Reserven nutzen!

Von Medizinalrat Dr. Heinz Eckhardt

Der Anfang war nicht gerade einfach. Doch in den vergangenen vier Jahren sind wir zu einer kontinuierlichen Arbeit gekommen. Die Ärztekommision hat sich Arbeitsrichtlinien und einen Arbeitsplan erarbeitet, wobei ich zunächst über die Arbeitsrichtlinien unserer Kommission berichten möchte.

Als Verbandsarzt bin ich Vorsitzender der Ärztekommision des DFV der DDR, Mitglied des Büros und des Präsidiums unseres Verbandes, in dieser Eigenschaft dem Präsidium und in fachlich-methodischer Hinsicht dem Chefarzt des Sportmedizinischen Dienstes rechenschaftspflichtig. Alle Maßnahmen, die vom Verbandsarzt getroffen werden, müssen in Übereinstimmung mit den Mitgliedern der Ärztekommision stehen.

Entsprechend unserem Arbeitsplan treten wir mindestens fünfmal im Jahr zu Beratungen zusammen. Wenn es sich erforderlich macht, kann die Ärztekommision auch zusätzlich zusammengerufen werden.

Unsere Kommission arbeitet eng mit dem Wissenschaftlichen Zentrum des DFV der DDR zusammen. Diese Zusammenarbeit bezieht sich insbesondere auf das Gebiet der sportärzt-

lichen Untersuchungen, des sportart-spezifischen Testes, auf die Trainingsplanung und Belastungsfragen sowie auf sportmedizinisch-wissenschaftliche Untersuchungen.

Nach dem Hausarztprinzip

Die im DFV tätigen Ärzte und Masseure der Oberliga- und Ligagemeinschaften werden durch die Ärztekommision angeleitet. Dafür ist der Verbandsarzt verantwortlich. Die Ärzte haben die Anweisungen der Ärztekommision bzw. des Verbandsarztes zu beachten, ihr besonderes Augenmerk auf die Auswahlkader ihrer Gemeinschaft zu richten. Sie sind verpflichtet, ihre Mannschaft nach dem Hausarztprinzip ärztlich zu versorgen. Für jeden Auswahlkader besteht ein individueller Betreuungsplan. Darüber hinaus sind die Ärzte angewiesen, Fuß auf die Gestaltung des Trainingsplans (Belastungsfragen) und seiner Durchführung zu nehmen.

Regelmäßige Tests und Untersuchungen

Auf Anweisung des Verbandsarztes haben die Ärzte in den Gemeinschaften die Pflicht, die Masseure

ihrer Gemeinschaft anzuleiten und zu kontrollieren. Sie sind für die Funktionstüchtigkeit der medizinischen Räume in ihrer Gemeinschaft verantwortlich. Die Mitglieder der Ärztekommision überprüfen alljährlich die medizinischen Einrichtungen. Die Leistungssportler werden nach einem einheitlichen Untersuchungsplan in den zuständigen Sportärztlichen Hauptberatungsstellen untersucht. Die Untersuchungsergebnisse werden dem Verbandsarzt und dem Wissenschaftlichen Zentrum übermittelt. Die Ärzte sind angewiesen, in ihre ärztliche Betreuung die Junioren-Oberliga voll einzubeziehen.

Die Auswahlkader werden zentral untersucht. Mehrmals steht in allen Oberligagemeinschaften ein sportartspezifischer Test auf dem Programm. Diese Ergebnisse sind ebenfalls dem Verbandsarzt und dem WZ mitzuteilen.

Durch die Ärztekommision wurde ein sportärztliches Kontrollbuch erarbeitet. Es muß bei zentralen Treffen von den Auswahlkadern vorgelegt werden.

Ständige Weiterbildung

Einen breiten Raum in der Arbeit der Ärztekommision nimmt die Weiterbildung der Ärzte und Masseure in den Oberliga- und Ligagemeinschaften ein. Viermal im Jahr kommen die betreffenden Ärzte zu Arbeitsberatungen zusammen. Dabei werden von Experten interessante Vorträge zu den verschiedensten Themen gehalten, so beispielsweise über sportmethodische Entwicklungstendenzen im Fußball, moderne Nachbehandlungsmethoden bei Verletzungen, psychologische Fragen der Spilsportarten und Ernährungsfragen.

Für die Masseure findet ein zweitägiger Lehrgang in Magdeburg statt. Dabei werden unter anderem Vorträge über moderne physiotherapeutische Maßnahmen und chiropraktische Eingriffe bei Verletzungen gehalten. Darüber hinaus wird über die Aufgaben des Masseurs bei der Betreuung von Fußballmannschaften und die Gesundheitserziehung unserer Leistungssportler referiert.

Noch Reserven vorhanden

Die Aufgaben des Verbandsarztes und der Ärztekommision sind sehr vielfältig. Sie können nur in einer engen Zusammenarbeit mit den im Fußball tätigen Ärzten und Masseuren sowie den Leitungen der Clubs und Gemeinschaften gelöst werden. Wenn sich die Arbeit in den letzten Jahren schon erheblich verbessert hat, so gibt es dennoch einige Reserven. Sie gilt es optimal auszuschöpfen. Mängel sehe ich vor allem in der Verletzungs- und Erkrankungsmeldung, die besonders unsere Auswahlkader betreffen. Die sportmedizinisch-wissenschaftliche Arbeit muß unbedingt intensiviert werden. Bei der Trainingsplanung und -beratung ist eine wesentliche stärkere Wirksamkeit der Ärzte erforderlich!

Wir sind der festen Überzeugung, daß bei einer verständnisvollen und kameradschaftlichen Zusammenarbeit der Ärzte, Trainer, Leitungen der Clubs und Gemeinschaften sowie der Ärztekommision größere Erfolge errungen werden können. Sie werden dazu beitragen, die Leistungsfähigkeit der uns anvertrauten Leistungssportler zu erhöhen.



Medizinalrat Dr. Heinz Eckhardt

Geboren am 21. Mai 1919 in Waserleben. Facharzt für Chirurgie und Sportmedizin. Bezirkssportarzt und Chefarzt der Sportärztlichen Hauptberatungsstelle Magdeburg. Seit 1966 Verbandsarzt und Vorsitzender der Ärztekommision des DFV der DDR, Mitglied des 1. FC Magdeburg und des SC Magdeburg. Aktiver Sportler bis 1950 (Handball und Leichtathletik). Vorstandsmitglied im DTSB-Bezirksverband Magdeburg, 1. FC Magdeburg und SC Magdeburg, Mitglied des Medizinischen Rates des Bezirks Magdeburg sowie der Arbeitsgruppe Sportmedizin und Gesundheitserziehung beim Rat des Bezirkes Magdeburg.

Auszeichnungen: Medizinalrat, Kollektivorden Banner der Arbeit, Mitglied eines Kollektivs der sozialistischen Arbeit, Verdienstmedaille der NVA, Hufeland-Medaille in Silber, Ehrennadel des DTSB und des SC Magdeburg in Gold, Ehrennadel des Deutschen Roten Kreuzes, des DFV der DDR und des 1. FC Magdeburg in Silber.

Weitere Mitglieder

Dr. Wolfgang Bringmann, betreuender Arzt der DDR-Nachwuchsauswahl, Bezirkssportarzt Berlin.

Oberarzt Dr. Theo Barth, Clubarzt des 1. FC Lok Leipzig, Facharzt für Orthopädie, Städtische Orthopädische Klinik Leipzig.

Dr. Karl Johann Strandt, Clubarzt des FC Hansa Rostock, Abteilungsleiter Volkssport der Sportärztlichen Hauptberatungsstelle Rostock.

Dr. Hans Jörg Eißmann, betreuender Arzt der DDR-Juniorenauswahl, Mitarbeiter im Wissenschaftlichen Zentrum des DFV der DDR.

Dr. Edgar Bredow, Ärztlicher Mitarbeiter im Forschungsinstitut Leipzig.

Dr. Klaus Rönnebeck, betreuender Arzt des Nachwuchsbereiches des 1. FC Magdeburg, Ärztlicher Mitarbeiter der Sportärztlichen Hauptberatungsstelle Magdeburg.

Dr. Dieter Zipfel, betreuender Arzt der DDR-Nationalmannschaft, Ärztlicher Mitarbeiter der Sportärztlichen Hauptberatungsstelle Jena.



Bei der Verletzung eines Spielers sind die ärztlichen Betreuer stets sofort zur Stelle. Hier wird der Rostocker Nachwuchsauswahlspieler Dieter Schneider im Erfurter Europameisterschaftsspiel gegen die Niederlande (3 : 1) behandelt. Foto: Erix

Statistische Auswertung der 1. Halbserie der Oberligameisterschaft 1970/71



Wartete in der ersten Halbserie unserer Oberliga mit guten Leistungen auf: Wolfram Löwe vom 1. FC Lokomotive Leipzig, der im Spiel gegen Meister FC Carl Zeiss Jena an Strempel (rechts) vorbeigezogen ist und sich auch von Rock (links) nicht stoppen läßt. So elanvoll wünschen wir uns den Flügelstürmer immer!

Foto: Hänel

Hans-Jürgen Kreische allein vorn

105 Spieler trugen sich in der 1. Halbserie in die Torschützenliste ein ● Zwei Abwehrspieler unter den ersten Zehn: Becker (BFC Dynamo) und Sammer (Dynamo Dresden)

Von Günter Simon

Name, Club/BSG	Tore	Spiele	⊖
1. Kreische (Dyn. Dresden)	11	13	0,84
2. P. Dücke (FC C. Z. Jena)	10	13	0,76
3. Vogel (FC Carl Zeiss Jena)	10	13	0,76
4. Rentzsch (Sachsenr. Zwick.)	9	13	0,69
5. Löwe (1. FC Lok Leipzig)	8	13	0,61
6. Piepenburg (FC Vw. Bln.)	7	13	0,53
7. Lischke (Stahl Riesa)	6	11	0,54
8. Sparwasser (1. FC Magdeb.)	6	12	0,50
9. Becker (BFC Dynamo)	6	12	0,50
10. Sammer (Dynamo Dresden)	6	13	0,46
11. Schubert (Chemie Leipzig)	5	11	0,45
12. Stein (FC Carl Zeiss Jena)	5	13	0,38
13. Frenzel (1. FC Lok Leipzig)	5	13	0,38
14. Geisler (1. FC Lok Leipzig)	5	13	0,38
15. Bartsch (Wismut Aue)	5	13	0,38
16. Gärtner (1. FC Union Bln.)	4	11	0,36
17. Kostmann (FC Hansa Rost.)	4	11	0,36
18. Brändel (Sachsenr. Zwick.)	4	11	0,36
19. Matoul (Chemie Leipzig)	4	11	0,36
20. Abraham (1. FC Magdebg.)	4	12	0,33
21. Fleischner (BFC Dynamo)	4	12	0,33
22. Hahn (FC Hansa Rostock)	4	13	0,30
23. Zink (Wismut Aue)	4	13	0,30
24. Stieler (FC Rot-Weiß Erf.)	4	13	0,30
25. Riedel (Dynamo Dresden)	3	6	0,50
26. Boelssen (HFC Chemie)	3	10	0,30
27. Leuschner (Sachsenr. Zw.)	3	10	0,30
28. Hermann (1. FC Magdebg.)	3	11	0,27
29. Strübing (FC Vorw. Berlin)	3	11	0,27
30. Mosert (HFC Chemie)	3	11	0,27
31. Sachse (Dynamo Dresden)	3	12	0,25
32. Pankau (FC Hansa Rost.)	3	12	0,25
33. Begerad (FC Vorw. Berlin)	3	12	0,25
34. Einsiedel (Wismut Aue)	3	12	0,25
35. Heidler (Dynamo Dresden)	3	13	0,23
36. Irmischer (FC C. Z. Jena)	3	13	0,23
37. Strempel (FC C. Z. Jena)	3	13	0,23
38. Scheitler (FC C. Z. Jena)	3	13	0,23
39. Klaus (1. FC Union Bln.)	3	13	0,23
40. Gröbner (1. FC Lok Lpzg.)	3	13	0,23
41. Nöldner (FC Vorw. Berlin)	3	13	0,23
42. Schübler (Wismut Aue)	3	13	0,23
43. Albrecht (FC Rot-Weiß Erf.)	3	13	0,23
44. Andrich (Stahl Riesa)	2	9	0,22
45. Pfefferkorn (FC Vw. Berlin)	2	10	0,20
46. Schulenberg (BFC Dynamo)	2	10	0,20
47. Scherbarth (Chem. Leipzig)	2	12	0,16
48. Wolff (FC Rot-Weiß Erfurt)	2	12	0,16
49. Ziegler (Dynamo Dresden)	2	13	0,15

Name, Club/BSG	Tore	Spiele	⊖
50. Kurbjuweit (FC C. Z. Jena)	2	13	0,15
51. Zapf (1. FC Magdeburg)	2	13	0,15
52. Seguin (1. FC Magdeburg)	2	13	0,15
53. Oelze (1. FC Magdeburg)	2	13	0,15
54. Uentz (1. FC Union Berlin)	2	13	0,15
55. Streich (FC Hansa Rostock)	2	13	0,15
56. Fritsche (1. FC Lok Leipzig)	2	13	0,15
57. Rohde (BFC Dynamo)	2	13	0,15
58. Körner (FC Vorw. Berlin)	2	13	0,15
59. Kersten (HFC Chemie)	2	13	0,15
60. Schellenberg (Sachsenr. Z.)	2	13	0,15
61. Lisiewicz (Chemie Leipzig)	2	13	0,15
62. Häfner (FC Rot-Weiß Erf.)	2	13	0,15
63. Rothe (HFC Chemie)	1	2	0,50
64. Schwierske (BFC Dynamo)	1	3	0,33
65. Henschel (Sachsenr. Zw.)	1	4	0,25
66. Moosdorf (1. FC Lok Lpz.)	1	5	0,20

Name, Club/BSG	Tore	Spiele	⊖
67. Soland (1. FC Union Berlin)	1	6	0,16
68. Labes (BFC Dynamo)	1	6	0,16
69. Langer (HFC Chemie)	1	6	0,16
70. Nowotny (HFC Chemie)	1	6	0,16
71. Weiß (Wismut Aue)	1	7	0,14
72. Naumann (1. FC Lok Lpz.)	1	8	0,12
73. Beyer (HFC Chemie)	1	8	0,12
74. Betke (1. FC Union Berlin)	1	9	0,11
75. Gosch (Chemie Leipzig)	1	9	0,11
76. R. Dücke (FC C. Z. Jena)	1	10	0,10
77. Pera (1. FC Union Berlin)	1	10	0,10
78. Kische (FC aHnsa Rostock)	1	10	0,10
79. Pohl (Wismut Aue)	1	10	0,10
80. Richter (Dynamo Dresden)	1	11	0,09
81. Werner (FC C. Z. Jena)	1	11	0,09
82. Müller (1. FC Union Bln.)	1	11	0,09
83. Withulz (FC Vorw. Berlin)	1	11	0,09
84. Segger (HFC Chemie)	1	11	0,09
85. Thomale (Stahl Riesa)	1	11	0,09
86. Steuer (Stahl Riesa)	1	11	0,09
87. Enge (1. FC Magdeburg)	1	12	0,08
88. Decker (1. FC Magdeburg)	1	12	0,08
89. Wruck (1. FC Union Berlin)	1	12	0,08
90. Lenz (FC Hansa Rostock)	1	12	0,08
91. Schühler (FC Hansa Rost.)	1	12	0,08
92. Zerbe (1. FC Lok Leipzig)	1	12	0,08
93. Wruck (FC Vorw. Berlin)	1	12	0,08
94. Bransch (HFC Chemie)	1	12	0,08
95. Kaufmann (Wismut Aue)	1	12	0,08
96. Schlutt (Stahl Riesa)	1	12	0,08
97. Ganzera (Dynamo Dresden)	1	13	0,07
98. Hemp (Dynamo Dresden)	1	13	0,07
99. Lauck (1. FC Union Berlin)	1	13	0,07
100. Sackritz (FC Hansa Rost.)	1	13	0,07
101. Kupfer (1. FC Lok Leipzig)	1	13	0,07
102. Hamann (FC Vorw. Berlin)	1	13	0,07
103. Schaller (Wismut Aue)	1	13	0,07
104. Beier (Sachsenr. Zwickau)	1	13	0,07
105. Dr. Bauchspieß (Ch. Lpzg.)	1	13	0,07

Die 6 Selbsttor-„Sünder“

Hergesell (FC Hansa Rostock)	1
Kersten (HFC Chemie)	1
Lauck (1. FC Union Berlin)	1
Pohl (Wismut Aue)	1
Prell (Stahl Riesa)	1
Gröbner (1. FC Lok Leipzig)	1

Größere Ausbeute in der 2. Halbzeit

Die 284 Tore in der zeitlichen Folge zwischen 1. und 90. Minute

Im Gegensatz zur 1. Halbserie des vergangenen Spieljahres, als sich die Trefferausbeute der 1. und 2. Halbzeit weitestgehend anglich (116 : 117), erlebten wir in den ersten 91 Meisterschaftsbegegnungen dieser Saison ein anderes Bild. Die zweiten 45 Minuten waren wesentlich ergiebiger, was unser nachstehender Überblick vermittelt:

Minuten	Tore	Minuten	Tore
1.—5. =	12	46.—50. =	13
6.—10. =	12	51.—55. =	20
11.—15. =	10	56.—60. =	19
16.—20. =	15	61.—65. =	16
21.—25. =	19	66.—70. =	23
26.—30. =	14	71.—75. =	18
31.—35. =	18	76.—80. =	13
36.—40. =	17	81.—85. =	15
41.—45. =	11	86.—90. =	19
1. Halbzeit =	128	2. Halbzeit =	156

Eine Betrachtung zur ersten Halbserie der Liga, Staffel Nord

Eine Halbserie der Außenseiter

Wer hatte schon mit Chemie Wolfen und der TSG Wismar an der Tabellenspitze gerechnet? / Lok Stendal ohne Schußstiefel: viermal 0:0 / Energie Cottbus in Lauerstellung / Heimstarker Neuling Stahl Brandenburg / Post Neubrandenburg bereits abgeschlagen

Wenn am 28. Februar in der Liga die Meisterschaft fortgesetzt wird, dann steht in der Staffel Nord gleich eine zugkräftige Begegnung auf dem Programm: TSG Wismar-Lok Stendal. Eine Woche später folgt mit Chemie Wolfen-Vorwärts Stralsund eine weitere Paarung zweier Spitzenvertretungen. Es wäre jedoch voreilig, von vorentscheidenden Spielen zu sprechen. Dazu war der Verlauf des ersten Durchgangs zu sehr von der Tatsache geprägt, daß es an überraschenden Mannschaften fehlte. Die als Aufstiegsanwärter angesehenen Gemeindefschaften brachten sich nicht wie vorausgesagt zur Geltung.

Es war eine Halbserie der Außenseiter. Auf den vorderen drei Tabellenplätzen liegen Kollektive, die in den vergangenen Jahren nach einer Punktspielfähigkeit nur im Mittel- oder sogar im Abstiegsfeld zu finden waren. Lediglich Stralsund konnte 1968/69 so wie diesmal die dritte Position einnehmen. Ansonsten gab es seinerzeit folgendes Bild: Wolfen 10. (1968/69) und 8. (1969/70), Wismar 9. (1968/69) und 13. (1969/70) sowie Stralsund 10. (1969/70).

Chemie Wolfen hatte einen eindrucksvollen Start. Die Elf schlug Schwerin mit 1:0 (Heimspiel), Stralsund 2:0 (Auswärtsspiel), Energie Cottbus 2:0 (H.), trennte sich von Greifswald 0:0 (A.), bezwang Post Neubrandenburg 1:0 (H.), ehe die Erfolgsserie durch Dynamo II in Berlin mit 1:4 gestoppt wurde. Bemerkenswert, daß die Wolfener in acht Treffen ohne Verlustor blieben. Trotzdem wäre es verkehrt, die überraschende Tabellenführung nur auf eine ungewöhnlich stabile Deckung zurückzuführen. Die Mannschaft bemüht sich stets, unter Einbeziehung der Abwehrkräfte einen modernen Stil zu demonstrieren. Die lenkende Hand des Trainer-Routiniers Gerhard Gläser (59) ist deutlich zu spüren. Seitdem er 1969 die Betreuung übernahm, rückten die Wolfener mehr und mehr in den Blickpunkt.

Im Gegensatz zu Chemie verließ der Auftakt für die TSG Wismar keineswegs so, daß die Ostseestädter im Vorderfeld zu erwarten waren. Nach sieben Spielen lautete der Stand 7:7 Punkte, doch dann be-

gann der „große Fischzug“ mit fünf Siegen, unterbrochen durch ein 2:2 auf eigenem Boden gegen Wolfen. Die TSG-Elf behielt viermal mit 1:0 die Oberhand und erzielte drei 1:1-Unentschieden. Auswärts verlor sie nur in Stendal (0:1), zu Hause leistete sie sich den Fehltritt gegen Schwerin (1:2). Wismar, 1951/52 letztmals in der Oberliga, hat nicht nur fast die gleichen Zahlen in der Tabelle wie Chemie Wolfen, sondern pflegt auch eine ähnliche Spielweise. Zahlreiche erfahrene Aktive tragen dazu bei, daß sich die gesamte Mannschaft auf die jeweiligen Gegebenheiten in den 90 Minuten klug einstellt und besonders auswärts nicht so schnell aus den Angeln zu heben ist.

Erstaunliche Nervenstärke und taktisches Anpassungsvermögen auf fremdem Boden zeigte auch Vorwärts Stralsund. So ist dann die Auswärtsbilanz sogar besser als das Heimkonto (übrigens bei Energie Cottbus ebenfalls). Die Stralsunder unterlagen nur in Berlin beim FCV II (1:2). Das waren die anderen beachtlichen Ergebnisse: 3:0 in Cottbus gegen Vorwärts, 0:0 in Stendal, 5:1 in Schwerin, 1:0 in Greifswald und 0:0 beim BFC II in Berlin.

Von den bei Beginn der Spielzeit mit Aufstiegsversuch besetzten bedachten Vertretungen erhielt sich Lok Stendal mühevoll eine Chance auf den Staffelsieg. Völlig indiskutabel war das Angriffsspiel der Altmärker, die 1968 aus der höchsten Leistungsklasse abstiegen und nun den dritten Anlauf zur Oberligarückkehr unternehmen. In den abschließenden sechs Begegnungen der ersten Halbserie glückte nur ein voller Erfolg (2:1 beim Tabellenletzten Warnemünde), allein viermal gelang Stendal insgesamt lediglich ein 0:0, beim 0:4 in Berlin gegen den FCV II und beim 0:3 in Brandenburg ließ auch die Kampfmoral zu wünschen übrig. Nur mit einer wesentlichen Steigerung werden die Rivalen zu verdrängen sein.

Energie Cottbus scheint nicht aufgesteckt zu haben, obwohl die Mannschaft an den verschiedenen Spieltagen achtmal enttäuschende Positionen zwischen dem 11. und

14. Tabellenplatz belegte. Die Schlußphase im November und Anfang Dezember des vorigen Jahres dürfte den Cottbusern aber noch einmal neuen Mut gemacht haben, wurde doch in vier aufeinanderfolgenden Spielen nicht verloren (1:1 gegen den BFC II, 0:0 in Neubrandenburg, 2:1 gegen Greifswald und 2:0 in Stralsund). Völlig aus dem Rennen ist Post Neubrandenburg. Auch ein Trainerwechsel — nach sechs Treffern wurde Günter Lam-mich von Herbert Reiff abgelöst — brachte bislang keinen Aufschwung.

Von den beiden Neulingen hat sich Stahl Brandenburg dank der ungewöhnlichen Stärke in heimischer Umgebung (13:1 gegenüber 0:12 Punkten auswärts) eine gute Basis geschaffen. In der Havelstadt eroberte nur Energie einen Pluspunkt (1:1), dagegen zog hier neben Stendal auch Wolfen (1:2) den kürzeren. Der zweite Aufsteiger Motor Warnowwerft Warnemünde eröffnete die Saison hoffnungsvoll mit einem 0:0 gegen Energie und einem 1:1 in Greifswald, hatte damit aber praktisch sein Pulver verschossen. Obwohl in der Staffel Nord lediglich eine Elf abstiegt, werden es die Warnemünder schwer haben, einem anderen Kollektiv den „Vortritt“ zu lassen.

Noch einige kurze Worte zu den bisher nicht genannten Gemeinschaften. Von den zweiten Clubvertretungen wird der FC Hansa II wohl kaum alle Möglichkeiten genutzt haben. Unerwartet überholte der FC Vorwärts II noch Dynamo II. Während der FCV II zum Serienende in fünf Spielen ungeschlagen blieb, wartete der BFC II in sieben Auseinandersetzungen vergeblich auf einen Sieg. Vorwärts Cottbus hat durch Abgänge offenbar doch recht viel Substanz eingebüßt. KKW Nord Greifswald und Dynamo Schwerin sind nicht schwächer einzuschätzen, als die meisten vor ihnen platzierten Mannschaften. Schon zwei Doppelpunktgewinne hintereinander wären mit einem Sprung in die obere Tabellenhälfte verbunden. Ausgeglichenheit wird also auch im zweiten Meisterschaftsteil das Merkmal der Staffel Nord sein.

H. G. BURGHÄUSE

Statistische DETAILS

● 235 Tore fielen in den 91 Spielen. Das entspricht einem Durchschnitt von 2,6.

● 173 800 Zuschauer (1900 im Schnitt pro Spiel) wurden registriert.

● 276 Spieler wurden insgesamt eingesetzt. Die meisten Aktiven benötigten die drei zweiten Clubmannschaften des FC Vorwärts Berlin, BFC Dynamo und FC Hansa Rostock (je 25). Dann folgen TSG Wismar, Lok Stendal, Post Neubrandenburg, Vorwärts Cottbus, Motor Warnowwerft Warnemünde (je 20), Chemie Wolfen, Vorwärts Stralsund, Energie Cottbus (je 18), Dynamo Schwerin, KKW Nord Greifswald (je 16) und Stahl Brandenburg (15).

● Zwei Feldverweise wurden gegen Pinkohs (KKW Nord Greifswald) und Weniger (Chemie Wolfen) ausgesprochen.

● 119 Verwarnungen schlüsseln sich auf die 14 Mannschaften wie folgt auf: BFC Dynamo II (15), Vorwärts Cottbus, KKW Nord Greifswald, Lok Stendal, TSG Wismar (je 10), Vorwärts Stralsund, Stahl Brandenburg, FC Vorwärts Berlin II (je 9), Chemie Wolfen, Motor Warnowwerft Warnemünde, FC Hansa Rostock II (je 7), Post Neubrandenburg (6), Energie Cottbus und Dynamo Schwerin (je 5). Die meisten Verwarnungen erhielten Alm (Lok Stendal/5) und Mikosch (Vorwärts Cottbus/4). Je dreimal notiert wurden Labes (BFC Dynamo II), Schulz (Vorwärts Cottbus), Witt (Vorwärts Stralsund), Bindig (Stahl Brandenburg), von Paulitz (FC Vorwärts Berlin II) und Niebuhr (Post Neubrandenburg).

● Fünf Spitzenreiter gab es bisher: Chemie Wolfen (7 Spieltage), Lok Stendal (4), BFC Dynamo II (2) sowie Vorwärts Cottbus und TSG Wismar (je 1 Spieltag).

● 25 Strafstoßstore enthält die Statistik. Sicherster Elfmeterschütze war Pawlack (Vorwärts Cottbus), der fünfmal verwandelte.

● 39 Schiedsrichter leiteten die 91 Spiele. Meistbeschäftigter Unparteiischer war der Frankfurter Schmidt mit sieben Einsätzen.

● Den höchsten Sieg erzielte Vorwärts Stralsund mit dem 3:0-Heimerfolg über Motor Warnowwerft Warnemünde am letzten Spieltag der ersten Halbserie.

CHEMIE WOLFEN

18 Tore — 9 Schützen

Lehmann 4
Kubern 3
Dreger 3
Wawrzyniak 2
Peschke 1
Reißig 1
Künzel 1
Michalke 1
Hinneburg 1
(1 Selbsttor)

TSG WISMAR

18 Tore — 8 Schützen

Pyrek 9
D. Wruck 2
W. Wruck 2
Kleiminger 1
Karbach 1
Witte 1
Köppel 1
Schulz 1

VORW. STRALSUND

23 Tore — 10 Schützen

Zierau 6
Dressel 4
Marowski 4

Siermann

3

Witt 1
Renn 1
Baltrusch 4
Schmidt 3
Negrasch 2
Hass 1

LOK STENDAL

12 Tore — 9 Schützen

Backhaus 3
Wiedemann 2
Strohmeyer 1
Liebrecht 1
Herbst 1
Hirsch 1
Güssau 1
Pysall 1
Bast 1

FC VORW. BERLIN II

31 Tore — 10 Schützen

Paschek 9
Schulz 5
Großheim 3
Strübing 3
Frück 3
Piechotta 3

117 Torschützen

Brosin 2
Dietzsch 1
Pfefferkorn 1
Krampe 1

BFC DYNAMO II

26 Tore — 11 Schützen

Schwierske 5
Labes 4
Schneider 4
Mielke 3
Terletzki 2
Johannsen 2
Aedtner 1
Koch 1
Häusler 1
Hylla 1
Sobek 1
(1 Selbsttor)

ENERGIE COTTBUS

12 Tore — 5 Schützen

Effenberger 6
Duchrow 2
Böttcher 2
Hansch 1
Kupferschmid 1

DYNAMO SCHWERIN

16 Tore — 9 Schützen

Netz 4
Kreuzmann 2
Libberka 2
Koch 1
Kühn 1
Sinn 1
Tell 1
Lübke 1
See 1
(2 Selbsttore)

STAHL BRANDENBG.

21 Tore — 10 Schützen

Kriegbaum 4
Gottong 4
Ziem 4
Bannis 3
Mohrmüller 1
Holler 1
Klingbiel 1
Kuhlmei 1
Puhl 1
Vallentin 1

KKW N. GREIFSW.

14 Tore — 7 Schützen

Dr. Czichowski 5
Jessa 3
Lehmann 2
Formella 1
Gaatz 1
Hufen 1
Brusch 1

POST NEUBRANDEG.

13 Tore — 8 Schützen

Scheller 5
Jungbauer 2
Niebuhr 1
Zarpentin 1
Rupperecht 1
Unglaube 1
Ernst 1
Leverenz 1

VORW. COTTBUS

15 Tore — 8 Schützen

Pawlack 5
Bekendorf (KKW Nord) 3
Feske (KKW Nord) 2
Andrich 1
Mikosch 1
Rößler 1

Bogusch 1
Sack 1
Freyer 1

FC HANSA ROSTOCK II

9 Tore — 7 Schützen

Rahn 2
Kehl 2
Kostmann 1
Scharon 1
Ehlers 1
Stein 1
Bergmann 1

MOT. WARNOWW. WARNEMÜNDE

7 Tore — 5 Schützen

Feige 3
Groothuis 1
Mau 1
Beese 1
Zuhke 1

4 SELESTORE

Bekendorf (KKW Nord)
Feske (KKW Nord)
Hübner (BFC II)
Scharon (FC Hansa Rostock II)

79 Verbände beteiligten sich am Spielbetrieb

Brasilien bestätigte WM-Sieg mit eindrucksvoller Bilanz ● Squadra Azzurra erlitt nur eine Niederlage ● Acht Vertretungen erzielten im vergangenen Jahr in Länderspielen keinen einzigen Treffer ● Mexiko und Bulgarien verzeichneten in 14 bzw. 7 Spielen je 5 Unentschieden



Kreische und P. Dücke bejubeln einen Torerfolg der DDR im Treffen gegen den Irak. Mit 5:0 fiel der Sieg souverän aus.
Foto: Fromm

Weltmeister an erster Position

Länderspielübersicht
nach Punkten:
Vier Vertretungen bestritten
je 14 Begegnungen

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Brasilien	14	12	1	1	36:13	25:3
2. Westdeutschld.	14	9	2	3	28:19	20:8
3. England	12	7	3	2	20:8	17:7
4. Italien	11	6	4	1	20:13	16:6
5. Schweden	11	6	4	1	14:8	16:6
6. UdSSR	10	6	3	1	17:3	15:5
7. Mexiko	14	5	5	4	18:14	15:13
8. Peru	14	5	3	6	23:23	13:15
9. Polen	9	5	2	2	17:11	12:6
10. Guinea	8	4	2	2	19:4	10:6
11. Jugoslawien	9	3	4	2	9:9	10:8
12. Spanien	5	4	1	—	10:3	9:1
13. DDR	6	4	1	1	18:4	9:3
14. Ghana	7	3	3	1	10:5	9:5
15. Uruguay	10	4	1	5	11:12	9:11
16. Australien	5	4	—	1	7:5	8:2
17. Sudan	6	4	—	2	8:6	8:4
18. Ungarn	7	3	2	2	11:9	8:6
19. CSSR	8	3	2	3	11:11	8:8
20. VAR	5	3	1	1	10:5	7:3
21. Frankreich	6	3	1	2	9:6	7:5
22. Schweiz	6	3	1	2	6:5	7:5
23. Elfenbeinküste	9	3	1	5	17:19	7:11
24. Rumänien	9	2	3	4	8:10	7:11
25. Kuwait	3	3	—	—	10:4	6:0
26. Türkei	4	2	2	—	8:4	6:2
27. Schottland	4	2	2	—	2:0	6:2
28. Niederlande	5	2	2	1	4:2	6:4
29. Wales	4	1	3	—	2:1	5:3
30. Israel	7	1	3	3	7:7	5:9
31. Bulgarien	7	—	5	2	9:13	5:9
32. Norwegen	8	2	1	5	8:15	5:11
33. Kamerun	3	2	—	1	7:6	4:2
34. Argentinien	4	2	—	2	6:5	4:4
35. Saudiarabien	4	1	2	1	3:4	4:4
36. Belgien	6	2	—	4	8:10	4:8
37. Österreich	7	1	2	4	5:9	4:10
38. Island	2	1	1	—	2:0	3:1
39. Malawi	2	1	1	—	1:0	3:1
40. Togo	2	1	1	—	2:1	3:1
41. Irak	3	1	1	1	8:6	3:3
42. Bahrain	3	1	1	1	3:4	3:3
43. Kongo/Kinshasa	4	1	1	2	5:5	3:5
44. Dänemark	9	—	3	6	2:14	3:15
45. Algerien	1	1	—	—	3:1	2:0
46. Kostarika	1	1	—	—	2:0	2:0
47. DR Vietnam	1	1	—	—	2:1	2:0
48. Portugal	2	1	—	1	2:2	2:2
49. Kuba	2	1	—	1	2:2	2:2
50. Malta	3	—	2	1	3:4	2:4
51. Finnland	5	—	2	3	3:9	2:8
52. Griechenland	6	—	2	4	5:11	2:10
53. Obervolta	1	—	1	—	3:3	1:1
54. Niger	1	—	1	—	3:3	1:1
55. Haiti	1	—	1	—	1:1	1:1
56. Bermuda	1	—	1	—	1:1	1:1
57. Uganda	1	—	1	—	1:1	1:1
58. Tansania	1	—	1	—	1:1	1:1
59. Paraguay	1	—	1	—	0:0	1:1
60. Dahomey	2	—	1	1	1:2	1:3
61. Mauritius	2	—	1	1	0:1	1:3
62. Zypern	2	—	1	1	2:4	1:3
63. Qatar	3	—	1	2	4:7	1:5
64. Marokko	4	—	1	3	2:7	1:7
65. Äthiopien	5	—	1	4	5:18	1:9
66. Irland	6	—	1	5	3:11	1:11
67. Mali	1	—	—	1	1:2	0:2
68. KVDR	1	—	—	1	0:1	0:2
69. Jordanien	1	—	—	1	0:1	0:2
70. Ecuador	1	—	—	1	0:2	0:2
71. Kolumbien	1	—	—	1	0:4	0:2
72. Iran	2	—	—	2	1:3	0:4
73. Albanien	2	—	—	2	1:5	0:4
74. Senegal	2	—	—	2	1:7	0:4
75. Luxemburg	2	—	—	2	0:6	0:4
76. Pakistan	2	—	—	2	1:11	0:4
77. Chile	3	—	—	3	2:12	0:6
78. Nordirland	4	—	—	4	1:8	0:8
79. El Salvador	6	—	—	6	0:16	0:12

Vier mit makelloser Bilanz

Länderspielübersicht
in Prozenten:
Kuweit belegt ungeschlagen
den ersten Platz

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	in %
1. Kuwait	3	3	—	—	10:4	100,0	
2. Algerien	1	1	—	—	3:1	100,0	
3. Kostarika	1	1	—	—	2:0	100,0	
4. DR Vietnam	1	1	—	—	2:1	100,0	
5. Spanien	5	4	1	—	10:3	90,0	
6. Brasilien	14	12	1	1	36:13	89,3	
7. Australien	5	4	—	1	7:5	80,0	
8. UdSSR	10	6	3	1	17:3	75,0	
9. DDR	6	4	1	1	18:4	75,0	
10. Türkei	4	2	2	—	8:4	75,0	
11. Schottland	4	2	2	—	2:0	75,0	
12. Island	2	1	1	—	2:0	75,0	
13. Togo	2	1	1	—	2:1	75,0	
14. Malawi	2	1	1	—	1:0	75,0	
15. Italien	11	6	4	1	20:13	72,7	
16. Schweden	11	6	4	1	14:8	72,7	
17. Westdeutschland	14	9	2	3	28:19	71,4	
18. England	12	7	3	2	20:8	70,8	
19. VAR	5	3	1	1	10:5	70,0	
20. Polen	9	5	2	2	17:11	66,7	
21. Sudan	6	4	—	2	8:6	66,7	
22. Kamerun	3	2	—	1	7:6	66,7	
23. Guinea	8	4	2	2	19:4	62,5	
24. Wales	4	1	3	—	2:1	62,5	
25. Niederlande	5	2	2	1	1:2	60,0	
26. Frankreich	6	3	1	2	9:6	58,3	
27. Schweiz	6	3	1	2	6:5	58,3	
28. Ungarn	7	3	2	2	11:9	57,1	
29. Ghana	7	3	3	1	10:5	56,2	
30. Jugoslawien	9	3	4	2	9:9	55,5	
31. Mexiko	14	5	5	4	18:14	53,6	
32. CSSR	8	3	2	3	11:11	50,0	
33. Argentinien	4	2	—	2	6:5	50,0	
34. Saudiarabien	4	1	2	1	3:4	50,0	
35. Irak	3	1	1	1	8:6	50,0	
36. Portugal	2	1	—	1	2:2	50,0	
37. Kuba	2	1	—	1	2:2	50,0	
38. Bahrain	3	1	1	1	3:4	50,0	
39. Obervolta	1	—	1	—	3:3	50,0	
40. Niger	1	—	1	—	3:3	50,0	
41. Haiti	1	—	1	—	1:1	50,0	
42. Bermuda	1	—	1	—	1:1	50,0	
43. Uganda	1	—	1	—	1:1	50,0	
44. Tansania	1	—	1	—	1:1	50,0	
45. Paraguay	1	—	1	—	0:0	50,0	
46. Peru	14	5	3	6	23:23	46,4	
47. Uruguay	10	4	1	5	11:12	45,0	
48. Elfenbeinküste	9	3	1	5	17:19	38,9	
49. Rumänien	9	2	3	4	8:10	38,9	
50. Kongo/Kinshasa	4	1	1	2	5:5	37,5	
51. Israel	7	1	3	3	7:7	35,7	
52. Bulgarien	7	—	5	2	9:13	35,7	
53. Belgien	6	2	—	4	8:10	33,3	
54. Malta	3	—	2	1	3:4	33,3	
55. Norwegen	8	2	1	5	8:15	31,3	
56. Österreich	7	1	2	4	5:9	28,6	
57. Mauritius	2	—	1	0	1:1	25,0	
58. Dahomey	2	—	1	1	0:2	25,0	
59. Zypern	2	—	1	1	2:4	25,0	
60. Finnland	5	—	2	3	3:9	20,0	
61. Dänemark	9	—	3	6	2:14	16,7	
62. Griechenland	6	—	2	4	5:11	16,7	
63. Qatar	3	—	1	2	4:7	16,7	
64. Marokko	4	—	1	3	2:7	12,5	
65. Äthiopien	5	—	1	4	5:18	10,0	
66. Irland	6	—	1	5	3:11	8,3	
67. Mali	1	—	—	1	1:2	0,0	
68. KVDR	1	—	—	1	0:1	0,0	
69. Jordanien	1	—	—	1	0:1	0,0	
70. Ecuador	1	—	—	1	0:2	0,0	
71. Kolumbien	1	—	—	1	0:4	0,0	
72. Iran	2	—	—	2	1:3	0,0	
73. Albanien	2	—	—	2	1:5	0,0	
74. Senegal	2	—	—	2	1:7	0,0	
75. Luxemburg	2	—	—	2	0:6	0,0	
76. Pakistan	2	—	—	2	1:11	0,0	
77. Chile	3	—	—	3	2:12	0,0	
78. Nordirland	4	—	—	4	1:8	0,0	
79. El Salvador	6	—	—	6	0:16	0,0	

LÄNDERSPIEL-BILANZ 70

JANUAR

4. La Valetta	Malta—Luxemburg	1:1 (0:1)
14. London	England—Niederlande	0:0
18. Havanna	Kuba—KVDR	1:0 (0:0)
28. Jaffa	Israel—Niederlande	0:1 (0:1)

FEBRUAR

6. Khartum	Kamerun—Elfenbeinküste	3:2 (0:2)	AC
6. Khartum	Sudan—Äthiopien	3:0 (1:0)	AC
7. Khartum	Kongo/Kinshasa—Ghana	0:2 (0:2)	AC
7. Khartum	VAR—Guinea	4:1 (2:1)	AC
8. Khartum	Äthiopien—Kamerun	2:3 (1:2)	AC
8. Khartum	Sudan—Elfenbeinküste	0:1 (0:0)	AC
9. Khartum	Kongo/Kinshasa—Guinea	2:2 (0:1)	AC
9. Khartum	VAR—Ghana	1:1 (0:1)	AC
10. Lima	Peru—Bulgarien	1:1 (1:0)	
10. Khartum	Äthiopien—Elfenbeinküste	1:6 (1:2)	AC
10. Khartum	Sudan—Kamerun	2:1 (1:1)	AC
11. Sevilla	Spanien—Westdeutschland	2:0 (2:0)	
11. Khartum	Ghana—Guinea	1:1 (0:1)	AC
11. Khartum	Kongo/Kinshasa—VAR	0:1 (0:0)	AC
14. Lima	Peru—UdSSR	0:0	
14. Khartum	Elfenbeinküste—Ghana	1:2 (0:1)	AC
14. Khartum	VAR—Sudan	1:2 (0:0)	AC
15. Mexiko-Stadt	Mexiko—Bulgarien	1:1 (1:0)	
16. Khartum	VAR—Elfenbeinküste	3:1 (2:0)	AC
16. Khartum	Sudan—Ghana	1:0 (1:0)	AC
20. Lima	Peru—UdSSR	0:2 (0:2)	
21. Madrid	Spanien—Italien	2:2 (2:2)	
22. Mexiko-Stadt	Mexiko—Schweden	0:0	
22. San Salvador	El Salvador—UdSSR	0:2 (0:1)	
25. Brüssel	Belgien—England	1:3 (0:1)	
26. Guadalajara	Mexiko—UdSSR	0:0	
26. San José	Kostarika—El Salvador	2:0 (1:0)	

MÄRZ

1. Puebla	Mexiko—Schweden	0:1 (0:0)
4. Porte Alegre	Brasilien—Argentinien	0:2 (0:0)
5. Lima	Peru—Mexiko	0:1 (0:1)
8. Lima	Peru—Mexiko	1:0 (0:0)
8. Rio de Janeiro	Brasilien—Argentinien	2:1 (1:1)
15. Mexiko-Stadt	Mexiko—Peru	3:2 (2:1)
17. Ar Riyad	Saudiarabien—Jordanien	1:0 (1:0)
18. Mexiko-Stadt	Mexiko—Peru	3:3 (2:1)
22. Rio de Janeiro	Brasilien—Chile	5:0 (4:0)
22. Addis Abeba	Äthiopien—Israel	1:5 (0:3)
22. Quegadougou	Obervolta—Niger	3:3 (1:3)
22. Conakry	Guinea—Elfenbeinküste	4:2 (0:0)
25. Addis Abeba	Äthiopien—Israel	1:1 (1:1)
26. Rio de Janeiro	Brasilien—Chile	2:1 (1:1)
26. Conakry	Guinea—Mali	2:1 (1:1)
27. Al Manamah	Bahrain—Qatar	2:1 (1:1)
28. Al Manamah	Kuwait—Saudiarabien	3:1 (1:1)
30. Al Manamah	Bahrain—Saudiarabien	0:0
31. Montevideo	Uruguay—Peru	2:0 (2:0)
31. Al Manamah	Kuwait—Qatar	4:2 (2:1)

APRIL

2. Al Manamah	Saudiarabien—Qatar	1:1 (1:0)
3. Al Manamah	Kuwait—Bahrain	3:1 (2:1)
8. Sarajevo	Jugoslawien—Österreich	1:1 (0:1)
8. Stuttgart	Westdeutschland—Rumänien	1:1 (1:1)
8. Rouen	Frankreich—Bulgarien	1:1 (1:1)
8. Buenos Aires	Argentinien—Uruguay	2:1 (1:1)
12. Rio de Janeiro	Brasilien—Paraguay	0:0
12. Belgrad	Jugoslawien—Ungarn	2:2 (1:1)
12. Wien	Österreich—CSSR	1:3 (0:3)
14. Tegucigalpa	Haiti—Bermuda	1:1 (0:0)
15. Montevideo	Uruguay—Argentinien	2:1 (1:1)
15. Accra	Ghana—Elfenbeinküste	3:0 (2:0)
18. Lima	Peru—Uruguay	4:2 (1:0)
18. Cardiff	Wales—England	1:1 (1:0)
18. Belfast	Nordirland—Schottland	0:1 (0:0)
19. Accra	Ghana—Elfenbeinküste	1:1 (1:1)
21. London	England—Nordirland	3:1 (1:0)
22. Lima	Peru—El Salvador	3:0 (0:0)
22. Glasgow	Schottland—Wales	0:0
22. Lausanne	Schweiz—Spanien	0:1 (0:1)

25. Glasgow	Schottland—England	0:0
25. Swansea	Wales—Nordirland	1:0 (1:0)
28. Reims	Frankreich—Rumänien	2:0 (2:0)
29. Rio de Janeiro	Brasilien—Österreich	1:0 (0:0)

MAI

2. Budapest	Ungarn—Polen	2:0 (0:0)
3. Basel	Schweiz—Frankreich	2:1 (1:0)
6. Poznan	Polen—Irland	2:1 (2:0)
6. Bukarest	Rumänien—Jugoslawien	0:0
9. Westberlin	Westdeutschland—Irland	2:1 (1:0)
9. Lissabon	Portugal—Italien	1:2 (0:1)
9. Luxemburg	Luxemburg—CSSR	0:1 (0:1)
13. Hannover	Westdeutschland—Jugoslawien	1:0 (1:0)
13. Oslo	Norwegen—CSSR	0:2 (0:1)
14. Conakry	Guinea—Senegal	4:0 (3:0)
16. Krakow	Polen—DDR	1:1 (1:1)
16. Budapest	Ungarn—Schweden	1:2 (1:0)
17. Conakry	Guinea—Senegal	3:1 (1:1)
18. Kopenhagen	Dänemark—Polen	0:2 (0:1)
20. Bogota	Kolumbien—England	0:4 (0:2)
24. Quito	Ecuador—England	0:2 (0:1)
30. Mexiko-Stadt	Mexiko—UdSSR	0:0 WM

JUNI

2. Puebla	Uruguay—Israel	2:0 (1:0)	WM
2. Guadalajara	England—Rumänien	1:0 (0:0)	WM
2. Leon	Peru—Bulgarien	3:2 (0:1)	WM
2. Helsinki	Finnland—Dänemark	1:1 (0:0)	
3. Mexiko-Stadt	Belgien—El Salvador	3:0 (1:0)	WM
3. Toluca	Italien—Schweden	1:0 (1:0)	WM
3. Guadalajara	Brasilien—CSSR	4:1 (1:1)	WM
3. Leon	Marokko—Westdeutschld./WB	1:2 (1:0)	WM
6. Mexiko-Stadt	UdSSR—Belgien	4:1 (1:0)	WM
6. Puebla	Uruguay—Italien	0:0	WM
6. Guadalajara	Rumänien—CSSR	2:1 (0:1)	WM
6. Leon	Peru—Marokko	3:0 (0:0)	WM
6. Kampala	Uganda—Tansania	1:1 (0:1)	
7. Mexiko-Stadt	Mexiko—El Salvador	4:0 (1:0)	WM
7. Toluca	Israel—Schweden	1:1 (0:0)	WM
7. Guadalajara	Brasilien—England	1:0 (0:0)	WM
7. Leon	Bulgarien—Westdeutschld./WB	2:5 (1:2)	WM
10. Mexiko-Stadt	UdSSR—El Salvador	2:0 (0:0)	WM
10. Puebla	Schweden—Uruguay	1:0 (0:0)	WM
10. Guadalajara	Brasilien—Rumänien	3:2 (2:1)	WM
10. Leon	Westdeutschld./WB—Peru	3:1 (3:1)	WM
11. Mexiko-Stadt	Mexiko—Belgien	1:0 (1:0)	WM
11. Toluca	Italien—Israel	0:0	WM
11. Guadalajara	England—CSSR	1:0 (0:0)	WM
11. Leon	Bulgarien—Marokko	1:1 (1:0)	WM
14. Mexiko-Stadt	UdSSR—Uruguay	0:1 n. Verl.	
		(0:0, 0:0)	WM
14. Toluca	Mexiko—Italien	1:4 (1:1)	WM
14. Guadalajara	Brasilien—Peru	4:2 (2:1)	WM
14. Leon	Westdeutschld./WB—England	3:2 n. Verl.	
		(0:1, 2:2)	WM
17. Bergen	Norwegen—Finnland	2:0 (0:0)	
17. Mexiko-Stadt	Italien—Westdeutschld./WB	4:3 n. Verl.	
		(1:0, 1:1)	WM
17. Guadalajara	Brasilien—Uruguay	3:1 (1:1)	WM
20. Mexiko-Stadt	Westdeutschld./WB—Uruguay	1:0 (1:0)	WM
21. Mexiko-Stadt	Brasilien—Italien	4:1 (1:1)	WM
25. Göteborg	Schweden—Dänemark	1:1 (0:0)	
30. Kinshasa	Kongo/Kinshasa—Sudan	3:0 (1:0)	

JULI

6. Bana	Malawi—Mauritius	1:0 (1:0)
7. Reykjavik	Island—Dänemark	0:0
9. Bana	Malawi—Mauritius	0:0
20. Reykjavik	Island—Norwegen	2:0 (0:0)
26. Jena	DDR—Irak	5:0 (3:0)
26. Abidjan	Elfenbeinküste—Guinea	3:2 (2:1)

AUGUST

26. Helsinki	Finnland—Schweden	1:2 (0:0)
--------------	-------------------	-----------



WM-Endrunde in Mexiko

Unsere Bildserie erinnert an die spannenden, gutklassigen Turnierspiele, die mit dem Sieg der brasilianischen Nationalmannschaft endeten. Europameister Italien wurde im Finale sicher mit 4:1 Toren bezwungen. Auf der Szene links hat sich Tostao in der halblinken Position freigespielt und bereitet den ersten Treffer der Südamerikaner vor. Links Cera und Mazzola. Bild links darunter: Torhüter Adamache von der rumänischen Auswahl, die sich in der schweren Vorrundengruppe 3 achtbar aus der Affäre zog, ist im Treffen gegen England schneller am Ball als Hurst. Links Dumitru, der nicht mehr eingzugreifen braucht. Bild unten rechts: Mexiko und die UdSSR bestritten das Eröffnungsspiel des Turniers, das torlos endete. Im jungen Mittelfeldspieler Muntjan besaß die sowjetische Auswahl einen spielintelligenten Mann, der viele gute Kritiken erhielt. Hier stört er den Mexikaner Hernandez

Fotos: International



SEPTEMBER

2. Warschau	Polen—Dänemark	5:0 (2:0)
6. Rostock	DDR—Polen	5:0 (1:0)
6. Teheran	Pakistan—Irak	0:7
9. Teheran	Pakistan—Türkei	1:4
10. Nürnberg	Westdeutschland—Ungarn	3:1 (2:1)
11. Graz	Österreich—Jugoslawien	0:1 (0:1)
11. Teheran	Türkei—Irak	1:1
13. Oslo	Norwegen—Schweden	2:4 (2:1)
20. Hanoi	DR Vietnam—Kuba	2:1 (1:1)
23. Kopenhagen	Dänemark—Norwegen	0:1 (0:0)
23. Dublin	Irland—Polen	0:2 (0:2)
27. Budapest	Ungarn—Österreich	1:1 (1:0)

OKTOBER

1. Rio de Janeiro	Brasilien—Mexiko	2:1 (1:0)
4. Santiago	Chile—Brasilien	1:5 (0:2)
7. Prag	CSSR—Finnland	1:1 (1:1)
7. Oslo	Norwegen—Ungarn	1:3 (0:2)
7. Wien	Österreich—Frankreich	1:0 (0:0)
11. Rotterdam	Niederlande—Jugoslawien	1:1 (0:1)
11. Bukarest	Rumänien—Finnland	3:0 (2:0)
11. La Valetta	Malta—Griechenland	1:1 (0:0)
14. Luxemburg	Luxemburg—Jugoslawien	0:2 (0:1)
14. Kopenhagen	Dänemark—Portugal	0:1 (0:1)
11. Dublin	Irland—Schweden	1:1 (1:0)
14. Chorzow	Polen—Albanien	3:0 (1:0)
17. Köln	Westdeutschland—Türkei	1:1 (1:1)
17. Bern	Schweiz—Italien	1:1 (1:0)
27. Prag	CSSR—Polen	2:2 (0:2)
28. Moskau	UdSSR—Jugoslawien	4:0 (2:0)
28. Stockholm	Schweden—Irland	1:0 (0:0)
28. Saragossa	Spanien—Griechenland	2:1 (1:0)
31. Wien	Österreich—Italien	1:2 (1:2)

NOVEMBER

2. Teheran	Iran—Australien	1:2 (1:1)
6. Teheran	Iran—Australien	0:1 (0:0)
10. Tel Aviv	Israel—Australien	0:1 (0:0)
11. Dresden	DDR—Niederlande	1:0 (0:0)
11. Glasgow	Schottland—Dänemark	1:0 (1:0)
11. Sevilla	Spanien—Nordirland	3:0 (1:0)
11. Lyon	Frankreich—Norwegen	3:1 (1:0)
11. Cardiff	Wales—Rumänien	0:0
11. Sofia	Bulgarien—Norwegen	1:1 (1:0)
12. Porto Novo	Dahomey—Togo	1:2 (1:1)
15. Luxemburg	Luxemburg—DDR	0:5 (0:4)
15. Nikosia	Zypern—UdSSR	1:3 (1:2)
15. Basel	Schweiz—Ungarn	0:1 (0:0)
15. Brüssel	Belgien—Frankreich	1:2 (0:0)
17. Athen	Griechenland—Australien	1:3 (1:2)
18. Zagreb	Jugoslawien—Westdeutschl.	2:0 (0:0)
22. Piräus	Griechenland—Westdeutschl.	1:3 (0:2)
22. Cotonou	Togo—Dahomey	0:0
25. London	England—DDR	3:1 (2:1)
25. Brügge	Belgien—Dänemark	2:0 (2:0)

DEZEMBER

1. Mexiko-Stadt	Mexiko—Australien	3:0 (1:0)
2. Amsterdam	Niederlande—Rumänien	2:0 (1:0)
8. Florenz	Italien—Irland	3:0 (2:0)
9. Athen	Griechenland—Zypern	1:1 (0:1)
10. Algier	Algerien—Marokko	3:1 (1:1)
13. Istanbul	Türkei—Albanien	2:1 (2:1)
16. Athen	Griechenland—Schweiz	0:1 (0:0)
20. La Valetta	Malta—Schweiz	1:2 (0:0)



Betrachtungen zu den Bezirksligen

Taktisch oft noch zu unbeweglich

LEIPZIG: Spitzenreiter Vorwärts in dieser Hinsicht klar im Vorteil
 ● Lokomotive Ost und die zweite Vertretung des Clubs verzeichneten eine Steigerung
 ● Insgesamt jedoch mäßiges Niveau

Man muß lange in der Statistik des Bezirkes Leipzig zurückblättern, um auf eine Mannschaft zu stoßen, die sich nach Abschluß der ersten Halbserie einen souveränen Vorsprung von fünf Punkten sichern konnte. Unter der fachkundigen Führung der Sportfreunde Werner Eilitz und Heinz Klinkhammer ließ die Leipziger Vorwärts-Elf vom ersten Spieltag an keine Zweifel an ihrer Überlegenheit aufkommen. Die Zielstellung, nach einjähriger Abwesenheit in die Liga zurückzukehren, mußte unter den gegenwärtigen Voraussetzungen realisiert werden, zumal mit Skronny (Chemie Leipzig), Donau (HFC Chemie) sowie M. Liene-mann (FC Karl-Marx-Stadt) künftighin auf drei bewährte Aktive zurückgegriffen werden kann, die in dieser Zeit ihren Ehrendienst in der NVA absolvieren. Das Torverhältnis von 28:8 erhärtet, wie gut die Mannschaft in Abwehr und Angriff besetzt ist. Sie bezog ihre bisher einzige Niederlage beim 1. FC Lokomotive II (1:3) und mußte darüber hinaus nur gegen Schkeuditz (0:0)

sowie in Altenburg (2:2) Punkte-teilungen hinnehmen.

Gegenüber der schon aussichtslos im Hintertreffen liegenden Konkurrenz zeichnet sich Vorwärts auch durch die wesentlich größere taktische Beweglichkeit aus. In dieser Hinsicht verraten die meisten anderen Kollektive dieser Spielklasse eine gewisse Schwerfälligkeit, wie die Begegnungen mehr als einmal unterstrichen. Die Relation zwischen torgefährlichem Angriffsspiel und sicherer Deckungsarbeit entsprach vielfach nicht den Erfordernissen.

Zu den angenehmen Überraschungen zählt das Abschneiden des 1. FC Lokomotive II sowie der Vertretung von Lokomotive Ost, die im Vorjahr nur mit Mühe die Klasse hielt. Hier beginnt sich die weitsichtige Arbeit von Trainer Dieter Herzog (vormals Chemie) auszuzahlen. Er orientierte sich in erster Linie auf Nachwuchsspieler, die sich nach anfänglichen Leistungsschwankungen inzwischen Stammpositionen erkämpften und bewährten. Die zweite Mannschaft des Clubs, die von Sportfreund Karl Zimmermann trainiert wird, setzte insgesamt 24 Aktive ein. Zahlreiche junge Burschen verfügen durchaus über das Rüstzeug, um eines Tages in den Oberligakader aufgenommen zu werden.

Kollektive wie Motor Grimma, Motor Altenburg oder ISG Lippendorf, die jahrelang zur Spitze zählten, hatten in der ersten Halbserie einen erheblichen Niveauschwund zu verzeichnen und müssen sich im Kampf gegen den Abstieg mächtig „strecken“. Die zum überwiegenden Teil unbefriedigenden Leistungen drücken sich auch im Zuschauerrückgang aus, der gegenüber der ersten Halbserie des Vorjahres rund 11 000 ausmacht. Motor Döbeln kam in den Heimspielen

auf 6244 Zuschauer und erreichte damit zugleich den besten Schnitt vor Empor Wurzen (815), Motor Altenburg (794), Motor Grimma (751) und Motor Roßwein (570). Die Reihenfolge der erfolgreichsten Torschützen lautet: Köditz (1. FC Lok II) zehn, Berger (TSG Schkeuditz) neun, Schröder (Turbine Markranstädt) und Naundorf (Motor Lindenau) je acht, Gaitzsch (Motor Grimma) sieben sowie Harnisch, Keil (beide Chemie Böhlen II), Richter (Lokomotive Ost), Fritsch (1. FC Lok Leipzig), Flor, Eschrich (beide Vorwärts) jeweils sechs Treffer.

Die Mehrzahl aller Feldverweise wurden wegen Unfairneß und rücksichtsloser Spielweise ausgesprochen. Betroffen davon waren die Spieler Händler, Schulze (Grimma), Schneider (1. FC Lok II), Fischer (Döbeln), Hohäusel (Roßwein), Weiß (Taucha), Gottschald (Altenburg), Paul (Lokomotive Ost), Fritzsche, Feja (Lindenau), Schlaf, Leitzke (Markranstädt) sowie der Lippendorfer Schulze, der sogar zweimal vorzeitig ausgeschlossen wurde. Eine Bilanz, die zu denken gibt. Erfreulich hingegen, daß mit Bahr (Motor Ost) und Hoffmann (Vorwärts) zwei Schiedsrichter den Sprung in die Liga schafften.

ARTHUR FISCHER

1. Vorwärts Leipzig (A)	28:8	26:4
2. Lok Ost Leipzig (12)	26:20	21:9
3. 1. FC Lok II (5)	34:16	20:10
4. Chemie Böhlen II (N)	27:24	17:13
5. TSG Schkeuditz (3)	26:18	16:14
6. Rotation 1950 Leipzig (8)	21:18	16:14
7. Turbine Markranstädt (4)	18:27	16:14
8. Motor Döbeln (7)	19:17	14:16
9. Motor Lindenau (14)	20:23	14:16
10. Traktor Taucha (11)	18:22	14:16
11. Motor Grimma (2)	24:21	13:17
12. Empor Wurzen (N)	16:20	13:17
13. LW Rackwitz (13)	10:16	13:17
14. Motor Altenburg (9)	17:25	12:18
15. ISG Lippendorf (6)	16:21	11:19
16. Motor Roßwein (10)	8:32	4:26

In Klammern: Platzierung nach Abschluß der Saison 1969/70.

Es geht um neue Übungsleiter

Die Kreissachausschüsse tragen eine große Verantwortung bei der Verwirklichung des Staatsratsbeschlusses über die weitere Entwicklung von Körperkultur und Sport. Es geht in erster Linie darum, ständig nach neuen und besseren Formen bei der Gewinnung von Jugendlichen zu suchen und dafür die Gewähr zu schaffen, daß sie ihren Sport unter fachkundiger Anleitung regelmäßig ausüben. Die Sportorganisatoren des FDGB im Kreis Grimma ergriffen in dieser Hinsicht eine bemerkenswerte und durchaus nachahmenswerte Initiative.

Sie ließen sich bei ihrer Auswertung des Wettbewerbs über den Freizeit- und Erholungssport davon leiten, daß die Gewinnung ehrenamtlicher Helfer aus allen Bereichen unseres gesellschaftlichen Lebens unerlässlich ist, um einen fachlich fundierten Trainings- und Wettkampfbetrieb durchführen zu können. Ihr Grundsatz: Wer ständig Sport treibt, bedarf der Unterstützung. Der Kreisvorstand des FDGB sowie die Kreissachausschüsse Fußball und Leichtathletik griffen diesen Vorschlag auf und beschlossen, daß ab Februar dieses Jahres Übungsleiterlehrgänge für Interessenten stattfinden. Der VEB Elektroschaltgeräte- und die Brigade Fertigungstechnologie des VEB Chemie - Anlagenbaukombinat Grimma - Wettbewerbssieger im Freizeit- und Erholungssport - wollen dieses Vorhaben tatkräftig realisieren helfen. Es bleibt zu hoffen, daß dem Fußballsport auf diese Weise zahlreiche neue Helfer und Übungsleiter zugeführt werden!

A. F.

Schiedsrichter machten Fortschritte

Gespräch mit Oberligaschiedsrichter Hans Neumann, Vorsitzender der Arbeitsgruppe Lehre und Regel beim BFA Cottbus

FRAGE: Was ist Ihre Meinung zum Niveau der Bezirksligaschiedsrichter?

ANTWORT: Wenn wir einen Vergleich vom Stand vor drei Jahren ziehen, gibt es, auch bei uns erfreuliche Fortschritte. Sie werden uns durch die Beobachter bestätigt. Vor allem hat sich die Kondition verbessert, aber auch das Gesamt-auf-treten und die Zusammenarbeit mit den Linienrichtern machten Fortschritte. Kandidaten des Bezirkes Cottbus für die Liga sind Wolfgang Schulz aus Forst und Manfred Krauthaus aus Senftenberg.

FRAGE: Wie wird die Qualifizierung im Bezirk organisiert?

ANTWORT: Die Bezirksligaschiedsrichter nehmen an den monatlichen Schulungen in den Kreisen teil. Außerdem treffen wir uns einmal im Jahr gemeinsam mit den Beobachtern zur Meisterschaftsauswertung. Ferner muß jeder Bezirksligaschiedsrichter einmal jährlich einen Fortbildungslehrgang absolvieren.

FRAGE: Ist die Zahl der Schiedsrichter im Bezirk ausreichend?

ANTWORT: Leider kann diese Frage nicht mit „Ja“ beantwortet werden. Wir haben jetzt etwa 600 Schiedsrichter, uns fehlen an der Jahreszielstellung etwa 50 Sportfreunde. Verlorener Boden muß also aufgeholt werden.

Zu Hause bisher ohne Gegentreffer

COTTBUS: Aktivist Schwarze Pumpe setzte sich an die Spitze der Tabelle
 ● Siede mit zehn Treffern am erfolgreichsten

Ein Blick auf den derzeitigen Tabellenstand in der Cottbuser Bezirksliga zeigt, daß das Lausitzer Favoritenfeld wiederum aus den drei Mannschaften Aktivist Schwarze Pumpe, Aufbau Hoyerswerda und Aktivist Brieske-Ost besteht.

Aktivist Schwarze Pumpe beherrscht die Konkurrenz recht eindeutig, wie der bisherige Verlauf der Meisterschaftsspiele unterstreicht. Die Mannschaft profitierte in erster Linie von ihrer spielerischen Stabilität, erwies sich aber auch in punkto kämpferischer Einsatz und konditioneller Voraussetzungen stärker als die Mitbewerber. So blieb Aktivist ungeschlagen, gab lediglich in den Auswärtsbegegnungen mit Chemie Schwarzheide (1:1) und Vorwärts Cottbus II (0:0) jeweils einen Punkt ab und mußte nur fünf Gegentreffer kassieren. Zu Hause brauchte Schlußmann Beyer nicht ein einziges Mal hinter sich zu greifen – das besagt wohl alles!

Ja, vor allem im heimischen Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportstadion zu Hoyerswerda ist der Favorit kaum ernsthaft in Gefahr zu bringen, wie die Achtelfinalpaarung im FDGB-Pokal mit Wismut Aue (2:1 gewonnen) erneut nachdrücklich unterstrich. So überrascht auch nicht im geringsten, daß Aktivist in sechs Heimspielen auf die stattliche Bilanz von 8600 Besuchern kam und damit

auch in dieser Hinsicht führend ist. Dem Schlagertreffen gegen Aufbau Hoyerswerda (2:0) wohnten 2400 Besucher bei! Auf einen soliden Stamm kann sich auch Motor Finsterwalde-Süd stützen, wo 6900 Zuschauer registriert wurden.

Um auf das führende Gespann zurückzukommen: Lange Zeit konnte Hoyerswerda Schritt halten, doch mehr und mehr machten sich Schwächen bemerkbar, die die Mannschaft doch schon erheblich an Boden verlieren ließen. Die bisher führenden Vertretungen des Bezirkes haben insgesamt an Können eingebüßt, während zahlreiche bisher nur im Mittelfeld oder im unteren Tabellendrittel platzierte Kollektive im Leistungsvermögen anzogen. Die besten Beispiele dafür sind Dynamo Lübben und Fortschritt Spremberg; auch die Position der nach Abschluß der Saison 1969/70 gerade noch dem Abstieg entronnenen Elf von Aufbau Großräschen verdient hier Erwähnung. Die beiden Aufsteiger Dynamo Cottbus und Motor Lauchhammer-Ost müssen noch nachziehen, um die drohende Gefahr bannen zu können. Bei Energie Cottbus II, in der zurückliegenden Serie zur Spitzengruppe zählend, hat sich die radikale Verjüngungskur noch nicht ausgezahlt. Besetzungsschwierigkeiten warfen die Mannschaft arg ins Hintertreffen.

Siede von Aktivist Schwarze Pumpe führt die Rangliste der erfolgreichsten Torschützen an. Vier der insgesamt zehn von ihm erzielten Treffer fielen durch Strafstoßverwandlung.

HAJO SCHULZE

1. Akt. Schwarze Pumpe (M)	50:5	31:3
2. Aufbau Hoyerswerda (2)	33:11	28:8
3. Aktivist Brieske-Ost (3)	38:18	26:10
4. Vorwärts Cottbus II (11)	21:14	21:15
5. TSG Lübbenau (9)	26:17	20:14
6. Aufbau Großräschen (14)	32:26	20:16
7. Dynamo Lübben (6)	29:24	20:16
8. Fortschritt Spremberg (10)	30:29	20:16
9. Finsterwalde Süd (12)	36:30	18:18
10. Aktivist Laubusch (7)	29:29	17:19
11. Chemie Guben (5)	20:21	15:21
12. Motor Finsterwalde (13)	15:25	14:22
13. Energie Cottbus II (4)	17:37	11:25
14. Chemie Schwarzheide (8)	21:37	10:26
15. Dynamo Cottbus (N)	20:50	8:28
16. Lauchhammer-Ost (N)	19:63	7:29

In Klammern: Platzierung nach Abschluß der Saison 1969/70.

fuwo dankt

Unserer Redaktion sind in den zurückliegenden Tagen zahlreiche Grüße zum Jahreswechsel zugegangen. Auf diesem Wege bedanken wir uns bei allen Clubs, Gemeinschaften, Bezirks- und Kreissachausschüssen sowie bei allen anderen Institutionen und Sportfreunden, die uns schrieben.



[FCC Wiki]

wiki.fcc-supporters.org

JUGEND

DIE NEUE FUSSBALLWOCHENSCHRIFT
FUWU

III. DFV-Spartakiade der Junioren 1971 in Neubrandenburg

Mit drei DDR-Auswahlmannschaften

Die Spartakiadeturniere der Jugend und Schüler finden ebenfalls im Juli in Strausberg und Plauen statt / Teilnehmer sind eine DDR-Jugendauswahl und fünf Territorial-Auswahlmannschaften bzw. 15 Schüler-Bezirksauswahlmannschaften / Stichtag ist jeweils der 1. August

1971, das Jahr zwischen der III. und IV. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR, erlebt erneut eine große Leistungsschau der besten Fußballtalente unserer Republik. Die III. DFV-Spartakiade vereinigt vom 4. bis 10. Juli in Neubrandenburg drei DDR-Juniorenauswahlmannschaften und fünf Territorialauswahlmannschaften, vom 11. bis 17. Juli in Strausberg (Bezirk Frankfurt) eine DDR-Jugendauswahl und fünf Territorialauswahlmannschaften sowie vom 18. bis 24. Juli in Plauen fünfzehn Schüler-Bezirksauswahlmannschaften. Stichtag ist dabei für alle Teilnehmer der 1. August (1953, 1954 und 1956).

Die 15 Junioren-Bezirksauswahlmannschaften bestreiten zunächst in fünf Dreiergruppen – Rostock/Schwerin/Neubrandenburg, Berlin/Frankfurt/Potsdam, Magdeburg/Leipzig/Halle, Cottbus/Dresden/Karl-Marx-Stadt und Erfurt/Gera/Suhl – am 8. Mai Vorrunden-Sichtungsturniere. Danach werden die einzelnen Territorialauswahlmannschaften gebildet, die dann bei der DFV-Spartakiade in Neubrandenburg mit den drei DDR-Auswahlmannschaften zu zwei Vierer-Gruppen ausgelost werden. Der DFV entschloß sich zur Teilnahme von drei DDR-Auswahlmannschaften, um im Hinblick auf das Turnier der sozialistischen Länder vom 2. bis 16. August dieses Jahres in unserer Republik eine bestmögliche Sichtung-



Herrliche Zweikämpfe und dramatische Strafraumszenen gibt es bei den Spartakiadeturnieren stets in Hülle und Fülle. Unser Bild hält eine Aktion aus dem Juniorenspiel Berlin-Halle bei der vorjährigen III. Kinder- und Jugendspartakiade in Berlin fest.
Foto: Kilian

und Spielmöglichkeit zu haben, denn der Veranstalter des Turniers der sozialistischen Länder ist stets mit zwei Kollektiven vertreten.

Die 15 Jugend-Bezirksauswahlmannschaften bestreiten ebenfalls am 8. Mai in den Gruppen wie bei den Junioren Sichtungsturniere zur Bildung der fünf Territorialauswahlmannschaften. Sie werden dann beim Treffen in Strausberg mit der DDR-Auswahl zu zwei Dreiergruppen ausgelost.

In beiden Turnieren bestreiten jeweils die Staffelsieger das Finale, die Zweitplatzierten die Begegnung um den dritten Platz, die Drittplatzierten kämpfen um Platz 5 bzw. die Viertplatzierten um Platz 7.

Bei den Schülern wird nach dem WM-Modus verfahren. Die beiden erstplatzierten Mannschaften jeder der vier Vorrundengruppen erreichen die Zwischenrunde, von der an im K.o.-System gespielt wird.

Prominente und Talente trafen sich in Neubrandenburg

Schon zum sechstenmal rief das große Knaben-Hallenturnier um den Wanderpokal der „Freien Erde“. Auch diesmal verfehlte diese Veranstaltung ihre Anziehungskraft nicht: Tausend Zuschauer verfolgten den dramatischen Wirbel von zehn prominenten Mannschaften. Nach interessanten Spielen setzte sich in der Gruppe 1 Dynamo Dresden vor dem FC Hansa, Dynamo Schwerin, FC Vorwärts und BFC Dynamo durch. In der Staffel 2 dominierte der 1. FC Lok Leipzig gegen den 1. FC Union, Post Neubrandenburg, TSG Wismar und KKW Nord Greifswald. Das Finale sah dann einen Dresdner 2:0-Erfolg über die technisch imponierenden Messstädter. Erwähnenswert vor allem: Die Dresdner waren im Vorjahr bei ihrem Einstand sieglos geblieben und nicht über den letzten Turnierrang hinausgekommen.

Die Attraktion dieses Turniers war ohne Zweifel der Auftritt der Ehrengäste Alfred Zulkowski und Erich Hamann vom FC Vorwärts. Als sich „Zulle“ den besten Knaben im Sieben-Meter-Duell stellte, erreichte die Begeisterung in der ausverkauften Halle ihren Höhepunkt. Schließlich setzte der Schweriner Andreas Gleibs dem prominenten Schlußmann nach vier Runden sechsmal die Kugel ins Netz. Er wurde dafür mit einem Ehrenpreis bedacht, ebenso wie Peter Schreiber (FC Hansa) als bester Torschütze, Matthias Libers (1. FC Lok) als bester Abwehrspieler, Axel Schulz (FC Hansa) als bester Techniker, Uwe Ferl (1. FC Lok) als bester Mittelfeldspieler und Norbert Albrecht (BFC Dynamo) als bester Torhüter.

Stenogramme

Knaben-Hallenbezirksmeister wurden in Rostock der Titelverteidiger FC Hansa vor Dynamo Grimmen und Dynamo Mitte Rostock, in Berlin der 1. FC Union vor dem BFC Dynamo und FC Vorwärts sowie in Neubrandenburg die Vertretung von Post Neubrandenburg vor dem überraschend stark auftrumpfenden Teterower Kreismeister Traktor Gnoien und Empor Neustrelitz.

Post Neubrandenburg errang den „Junge-Welt“-Bezirkspokal der Junioren durch einen 3:2-Endspielerfolg über Lok Pasewalk.

Die SG Bornim veranstaltete in Potsdam ein Junioren-Hallenturnier, das Rotation Berlin mit deutlichem Vorsprung vor Motor Babelsberg und DEFA Babelsberg für sich entschied.

Rostocker Bezirksmeister in der Halle wurden überraschend die Kinder von Traktor Hanshagen (Kreis Greifswald) vor Motor Wolgast, Motor Stralsund und FC Hansa Rostock sowie die Schüler des Titelverteidigers FC Hansa Rostock vor KKW

Nord Greifswald und Vorwärts Stralsund.

Die drei Berliner Clubs BFC Dynamo, FC Vorwärts und 1. FC Union veranstalteten in den letzten Tagen des vergangenen Jahres ein Kinder-Hallenturnier, das der BFC Dynamo durch einen 2:1-Endspielerfolg über Empor Brandenburger Tor gewann. Die weiteren Plätze belegten der 1. FC Magdeburg, 1. FC Union, 1. FC Lok Leipzig, FC Vorwärts, Lok Schöneeweide, HFC Chemie, Motor Babelsberg und Dynamo Frankfurt.

Ein Junioren-Hallenturnier der acht Berliner Kreisauswahlmannschaften in der Traglufthalle Weißensee gewann Prenzlauer Berg durch einen 2:1-Endspielsieg über Köpenick. Die weitere Reihenfolge: 3. Weißensee, 4. Friedrichshain, 5. Lichtenberg, 6. Pankow, 7. Mitte und 8. Treptow.

Der HFC Chemie veranstaltet am 10. Januar in Halle-Neustadt sein zweites Kinder-Hallenturnier in dieser „Wintersaison“, an dem außerdem der BFC Dynamo, FC Vorwärts Berlin, 1. FC Magdeburg, FC Rot-Weiß Erfurt, FC Carl Zeiss Jena, Dynamo Dresden, 1. FC Lok Leipzig, Motor Süd Brandenburg und Chemie Wolfen teilnehmen.

Junioren-Länderspiel in Sofia: Bulgarien-Griechenland 2:1 (2:1).

Aus den Sektionen

Im vergangenen Jahr stand es schlecht um die Fußballer der BSG Empor Neustrelitz. Nur durch das bessere Torverhältnis rettete sich die erste Mannschaft vor dem Abstieg aus der Bezirksliga. „Jetzt kann uns nur eine Maßnahme wieder nach vorn bringen“, sagten sich Spieler und Funktionäre des Kollektivs, das 1963/64 sogar der DDR-Liga angehört hatte: „Verjüngung, noch kontinuierlichere Nachwuchsarbeit.“ Gesagt, getan. Und so kann sich heute eine Bestandsaufnahme sehen lassen.

Das Paradestück sind zur Zeit die Junioren, die vom DTSB-Kreisvorsitzenden Jürgen Wittfoth betreut werden. Hier ist ein Mannschaftsstamm vom Knabenalter an organisch aufgebaut worden. „Diese Mannschaft trainiert zweimal in der Woche mit der Ersten. Sie ist meine Reservequelle. Spieler wie Wilfried Spietz und Freimuth Jürwitz sind jederzeit für die erste Mannschaft einsatzfähig“, urteilt der Übungsleiter Jürgen Lorenz. In der Tabelle nimmt Empor Neustrelitz zur Zeit den ersten Rang vor Lok Prenzlau und Post Neubrandenburg ein.

Positive Ansätze zeigt auch die Arbeit mit den Jüngsten. In der Kinderabteilung bewähren sich die Jugendspieler Karl-Heinz Beringer und Detlef Hübner als gute Übungsleiter. Übrigens, in dieser Kindermannschaft spielt auch der hoffnungsvolle neunjährige Rainer Ernst, der allem Anschein nach einmal in die Fußtapfen seines Vaters, des ehemaligen Oberligaspielers Jochen Ernst, treten wird. Bei den Schülern liegt Empor zur Zeit hinter Post Neubrandenburg in der Bezirksklasse auf dem zweiten Platz.

BSG Empor Neustrelitz

Und die Knaben, im Vorjahr Bezirksmeister, wurden bei der diesjährigen Bezirksmeisterschaftsrunde mit der dritten Position etwas unter Wert geschlagen. Aber das entmutigt sie keineswegs. Seit einem Jahr hat sich der Lehrer Joachim Hohnschildt der Schüler und Knaben angenommen. Für das nächste Jahr haben sie sich bereits einiges vorgenommen.

SIEGFRIED ISELT



HALBZEIT AUF EUROPAS FUSSBALL- FELDERN

Titelverteidiger und Pokalsieger St. Etienne galt zu Beginn der Meisterschaftssaison 1970/71 als klarer Favorit. Wer sollte die Mannschaft mit ihren zahlreichen hochdotierten Stars auch in Verlegenheit bringen? In Olympique Marseille entstand der Elf jedoch ein hartnäckiger Gegner, der sich nach Abschluß der ersten Halbserie auf Grund des besseren Torverhältnisses sogar in Front schieben konnte. Dazu einige interessante Aspekte unseres Mitarbeiters zum Geschehen in

FRANKREICH

● Ein ausländischer Spieler steht nach Abschluß der ersten Halbserie 1970/71 an der Spitze der erfolgreichsten Torschützen: der Jugoslawe Skoblar vom Tabellenführer Olympique Marseille, der bisher 21mal ins Schwarze traf. An zweiter Stelle liegt der in Bamako gebürtige Keita vom Titelverteidiger AS St. Etienne, der 17 Treffer auf sein Konto brachte. Auch die dritte Position wird mit Kovacevic (Jugoslawien) von einem Ausländer belegt. Der Mittelstürmer des FC Angers erzielte 15 Tore. Es folgen Di Nallo (Olympique Lyon) mit 14, Vergnes (Girondins Bordeaux) mit 14, Prau (Racing Strasbourg) sowie Doortomp (Ajaccio) mit je 11 Treffern.

Statistische DETAILS

● Zum erstenmal seit dem Jahre 1948 konnte sich Olympique Marseille nach Beendigung der ersten Halbserie wieder an führender Position behaupten!

● Titelverteidiger St. Etienne hatte in der Meisterschaft 1969/70 nach Ablauf der ersten Hälfte den ersten Platz inne. Damals verfügte die Mannschaft nach 17 Spielen (inzwischen wurde die höchste Leistungsklasse bekanntlich auf 20 Mannschaften aufgestockt) über ein Punktverhältnis von 29 : 5, während die Elf diesmal nach 19 Begegnungen einen Stand von 27 : 11 Zählern aufzuweisen hat.

● Als einzige Vertretung blieb Ajaccio im bisherigen Meisterschaftsverlauf auf eigenem Platz ungeschlagen.

● Der Auftakt für die zweite Halbserie wird am 31. Januar vollzogen.



St. Etienne erhielt einen Konkurrenten

Georges Quiqueré, Paris: Olympique Marseille nach Abschluß der ersten Halbserie erstmals seit 22 Jahren wieder in Führung ● Keita, das typische Beispiel für die Methoden im professionellen Sport

„Im Zustand der größten Erschöpfung erreichte Olympique Marseille das begehrte Ziel.“ So lautete die Schlagzeile von „L'Equipe“ zum letzten Spieltag der ersten Halbserie der französischen Meisterschaft, in der es wahrlich nicht an Überraschungen fehlte. Die allergrößte besteht wohl darin, daß Serienmeister St. Etienne – wenn auch nur durch das schlechtere Torverhältnis – gegenwärtig die zweite Position einnimmt. Damit hatte zu Beginn der Meisterschaft niemand gerechnet. Es bedarf dazu, um die Dinge für den Außenstehenden etwas verständlicher zu machen, eines kurzen geschichtlichen Rückblickes.

Über viele Jahre hinweg war die absolute Spitzenstellung von Stade Reims unbestritten. Man wird sich gut erinnern, daß die Mannschaft Ende der 50er Jahre einen für den französischen Fußball bisher unvergleichlichen Siegeszug antrat, der sie auch über die Grenzen des Landes hinaus ins Gespräch (sprich Geld) brachte. Die von Trainer Albert Batteux ausgearbeitete und von solch hervorragenden Spielern wie Kopa, Piantoni, Fontaine, Jonquet, Penverne, Leblond oder Vincent angewandte Taktik suchte ihresgleichen. Diese Spielweise wurde seinerzeit als die „Methode à la Reims“ bezeichnet und von den bereits genannten Spielern zur Perfektion erhoben. Remi-

nissenzen, die viele Jahre zurückliegen und die angesichts der augenblicklichen Situation im französischen Fußball etwas wehmütig stimmen.

St. Etienne befand sich in den letzten Jahren auf dem besten Weg, eine ähnliche Vorherrschaft im Fußball unseres Landes anzutreten. Drei Meisterschaftserfolge hintereinander schienen diese Auffassung weitestgehend zu erhärten. Dem Kenner der Materie blieb jedoch schon zu dieser Zeit nicht verborgen, daß St. Etienne ohne eine klar erkennbare taktische Konzeption operierte und in erster Linie von der Leistungsschwäche der Konkurrenten profitierte. Noch heute ist der Titelverteidiger weit davon entfernt, nach der einst von Stade Reims wohlüberlegten Methode zu operieren. Ein Verdienst muß man der Mannschaft allerdings zuerkennen: Sie hält in einer Zeit, in der in Frankreich der professionelle Fußball am Boden liegt, ungeachtet einiger notwendiger Konzessionen die Grundsätze der offensiven Spiel-einstellung aufrecht. Da die Mannschaft gleichzeitig über ausgezeichnete individuelle Potenzen, bedeutende Reserven sowie über eine feste Cluborganisation verfügt, verwundert es nicht im geringsten, daß sie in erheblichem Maße das Niveau im französischen Fußball bestimmt und gegenüber Marseille in der zweiten Runde sicherlich auch wieder den

entscheidenden Vorsprung heraus-holen wird.

Weil gerade von Spielerpersönlichkeiten die Rede war: Alif Keita, gebürtig in Bamako, gehört zu jenem auserlesenen Kreis. An seinem Beispiel werden die Methoden des professionellen Sports mehr als deutlich. Vor einigen Jahren landete dieser hervorragende Spieler auf dem Flugplatz Orly bei Paris (mehr oder weniger offiziell, wie man heute noch sagt), nahm ein Taxi und fuhr direkt nach St. Etienne. Die Ziffer, die auf dem Taxameter erschien, wäre jeder Privatperson ungeheuerlich erschienen; die Funktionäre von St. Etienne zahlten den Preis jedoch, ohne mit der Wimper zu zucken. Schließlich erhielten sie eine kostbare Perle, die sie nichts weiter kostete.

Im vergangenen Sommer entschloß sich Keita, wieder in seine Heimat zurückzuziehen. Ihm war während seines zweijährigen Aufenthaltes klar geworden, was Ausbeutung bedeutet – also kehrte er nach Bamako zurück. Der RSC Anderlecht reagierte sofort und unterbreitete Keita ein lukratives Angebot, das ein Funktionär des Clubs sogar persönlich überbrachte. Keita ging nach Belgien – und landete schließlich wieder bei St. Etienne!

Wie ist das zu verstehen? Ganz einfach so: Keita war in die Hände gewisser Leute geraten, die auf ihn

In dieser Saison hat Frankreichs Meister AS St. Etienne seine alte Torgefährlichkeit noch nicht gefunden, die auf dieser Szene aus dem Europapokaltreffen mit Bayern München deutlich zum Ausdruck kommt. Maier besitzt keine Chance gegen den platzierten Schuß von Revelli. Im Hintergrund Keita, über den in unserem Beitrag mehr gesagt wird.
Foto: International

Druck ausübten. Er war wieder an die Kette gebunden – auf Grund der Zweideutigkeit des professionellen Status und der persönlichen Situation. Im Auftrage von St. Etienne leisteten die belgischen Vermittler ganze Arbeit. Inzwischen ist diese Affäre zwar in den Hintergrund gerückt, aber sie wirft doch ein bezeichnendes Licht auf die wenig glänzende Kehrseite des Berufssports ...

1. Olympique Marseille	19	44:21	27:11
2. AS St. Etienne	19	34:22	27:11
3. Stade Rennes	19	38:18	23:15
4. FC Nantes	19	30:25	22:16
5. FC Metz	19	25:21	22:16
6. FC Sochaux	19	33:26	21:17
7. Stade Reims	19	27:20	26:18
8. OGC Nizza	19	27:25	19:19
9. Ajaccio	19	27:28	19:19
10. Red Star Paris	19	26:29	19:19
11. FC Nancy	19	23:28	19:19
12. Olympique Nîmes	19	30:29	18:20
13. Olympique Lyon	19	27:34	18:20
14. FC Angers	19	31:39	17:21
15. AS Angoulême	19	17:25	17:21
16. Rac. Strasbourg	19	25:25	16:22
17. RCP Sedan	19	28:33	16:22
18. Girondins Bordeaux	19	26:33	13:25
19. Valenciennes	19	21:28	13:25
20. Bastia	19	19:45	12:26

Luigi Riva, dem Stürmerstar des italienischen Meisters US Cagliari und der Nationalmannschaft der Squadra Azzurra, wurde jetzt der Gips abgenommen. Bereits in den nächsten Wochen will er das Training wieder aufnehmen.

In welchen Gemeinschaften spielten Sie, ehe Sie zum FC Carl Zeiss kamen?

Lok Uebigau, durch Lehrverhältnis bedingter Übertritt zu Aktivist Schwarze Pumpe, Delegierung im Juniorenalter zum damaligen SC Aktivist Brieske-Senftenberg, nach Clubumbildung damit SC Cottbus, später von Wismut Gera aus sportlichen Gründen zum FC Carl Zeiss Jena.

Wer trainierte Sie zuerst?

Übungsleiter Barthel bei Lok Uebigau.

Was halten Sie von der Erhöhung der DDR-Oberliga auf 16 bzw. 18 Mannschaften?

Auf keinen Fall würde eine Leistungssteigerung eintreten. Ich bin für 14 Mannschaften.

Welcher Club ist Ihr Wahlgegner in der nächsten Runde des FDGB-Pokalwettbewerbs?

Kein Club, sondern meine ehemalige Gemeinschaft Aktivist Schwarze Pumpe.

Auf welchem Platz in der Oberliga spielen Sie am liebsten?

Natürlich im Ernst-Abbe-Stadion in Jena, wo ich in dreieinhalb Jahren erst einmal (0 : 1 gegen Zwickau) verlor!

Wer ist in der DDR und international Ihr bisher stärkster Gegenspieler gewesen?

Den stärksten Gegenspieler im eigenen Lande habe ich stets im Training, Peter Ducke; im internationalen Maßstab Hurst (England).

Waren Sie schon einmal ernsthaft verletzt?

Ein Wadenbeinbruch im Training im Jahre 1962.

Wie sehen Sie die Chance im Europapokalwettbewerb der Meister? Wäre es möglich, daß der FC Carl Zeiss Jena bis ins Finale vorstößt?

Wenn wir die beiden nächsten Gegner bezwingen, ja! Denn ab Viertelfinale kann jeder jeden schlagen.

Worauf führen Sie die schlechte Auswärtsbilanz von Jena zurück, und ändert sich das in der zweiten Halbserie?

Unsere Spieler und Spielweise sind in der Republik besser als im Ausland bekannt. Ein jeder unserer Gastgeber stellt sich hier taktisch klüger auf uns ein als zum Beispiel Lissabon oder Istanbul im diesjährigen Europapokal, wo wir gegen offensive Gastgeber viel mehr Kontermöglichkeiten haben als in unseren Oberliga-Auswärtsspielen. Außerdem: In Dresden, Aue, Leipzig und Halle hatten wir nicht nur gegen elf Spieler, sondern auch gegen die Zuschauerkulissen zu kämpfen, die beim „Spiel der Saison“ gegen den Meister die Stadien in einen Hexenkessel verwandelten und sich in vielen Fällen nicht gerade durch Objektivität auszeichneten, wenn ich an unflätige Zurufe, an Flaschenwerfer u. a. denke. Unsere letzthin auswärts gezeigte Leistungssteigerung läßt uns zuversichtlich in die zweite Halbserie gehen.

Was war Ihr bisher größter Erfolg im Fußball?

Die Serie, mit dem FC Carl Zeiss in dreieinhalb Jenaer Jahren zweimal Meister, einmal „Vize“ und sowohl im Europacup der Meister als auch im Messecup Viertelfinalist zu werden.

Was fühlen Sie, als Sie von Ihrer Berufung in die Nationalmannschaft erfuhren?

Da habe ich mich riesig gefreut und hatte etwas erreicht, woran ich Jahre zuvor nicht zu hoffen gewagt hätte.

und UT Arad, den Bezwingen des Welpokalsiegers Feijenrood Rotterdam. Doch bangemachen gilt nicht!

Ehrt es Sie, wenn Sie mit dem Engländer Nobby Stiles verglichen werden?

Was die Figur betrifft, da nicht! Ansonsten erinnere ich mich an eine Expertenäußerung: „Alle Clubs fürchten ihn, ein jeder aber möchte ihn gern in seinen Reihen haben.“ Übrigens: So sehr man mir überhastet Spiel, eine rauhe Gangart nachsagt: Durch mich ist noch kein Gegenspieler ernst verletzt worden.

Welche Mannschaft in der DDR hat nach Ihrer Meinung die beste Zuschauerkulisse?

Dynamo Dresden.

Wie kamen Sie von Gera nach Jena?

Um ganz exakt zu antworten: mit dem fahrplanmäßigen Personenzug von Gera-Hauptbahnhof nach Jena-West.

Wie gestalten Sie Ihre Freizeit?

Mein Studium zum Diplomsportlehrer nimmt viel Zeit in Anspruch. Der Rest gehört der Familie.

Welche Position spielen Sie am liebsten?

Am besten liegen mir Sonderbewachungsaufgaben.

Was halten Sie davon, wenn in unserer Republik noch weitere Leistungszentren gebildet werden?

Sicherlich würde damit das Leistungsniveau unserer Spitzenclubs noch weiter steigen.

Wer wird DDR-Meister 1970/71?

Trotz des Dresdner Vier-Punkte-Vorsprungs hoffen wir, unseren Titel erfolgreich verteidigen zu können.

Halten Sie es für zweckmäßig, daß Sportfreund Buschner in einer Person die Funktion des Club- und Nationalmannschafts-Trainers ausübt?

Im Vordergrund steht natürlich die Nationalmannschaft. Man muß mich, der ich Cheftrainer Buschner so viel zu verdanken habe, verstehen, wenn ich sicherlich auch im Namen meiner Mannschaftskameraden hoffe, ihn auch als Clubtrainer nicht zu verlieren.

Was halten Sie vom Jenaer Publikum?

Sachlichkeit in allen Ehren, aber mit wenigen Ausnahmen sind unsere Zuschauer in Jena zu ruhig. Hier feuert man uns erst dann an, wenn wir ohnehin in Führung liegen. Wenn ich daran denke, wie anderswo die Massen wie ein Mann lautstark hinter ihrer Elf stehen...

Welchen Tabellenplatz wird die DDR in den Europameisterschaftsspielen einnehmen?

Ich hoffe, mit meinen Leistungen dazu beitragen zu können, daß wir Platz 1 in unserer Gruppe erkämpfen.

Welche sportlichen Ziele haben Sie mit Ihrem Club?

Wer einmal in Wembley spielte und mit seinem Club bis ins Viertelfinale des Europacups der Meister vordringen konnte, kann und darf nur eine Zielstellung haben: Erreichen des Finales... und das findet bekanntlich in Wembley statt.

Wir haben unter dem Kennwort „Fragen an Michael Stremmel“ derart viele Zuschriften erhalten, daß es uns unmöglich ist, die Namen unserer interessierten Leser zu veröffentlichen.

Wir bitten um Verständnis dafür.

Das Gespräch führte Peter Palitzsch.

Foto: Rowell

LESER FRAGEN PROMINENTE



MICHAEL STREMPPEL

Geboren am 9. März 1944 in Drasdo, Kreis Herzberg, Bezirk Cottbus; Beruf: Maschinist für Energieerzeugungsanlagen, zur Zeit Student an der Sektion Sportwissenschaft der Friedrich-Schiller-Universität Jena; Ziel: Diplomsportlehrer; Größe: 1,79 m; Gewicht: 79 kg; verheiratet, zwei Söhne Mike (6 Jahre) und Tino (2 Jahre); aktiver Fußballer seit 1954; Anzahl der Länderspiele: 6 A, 1 B; Anschrift: Michael Stremmel, 69 Jena, Straße der Kosmonauten 14.

Nennen Sie Ihr schönstes Tor?

Mein Ausgleichstreffer zum 2 : 2 in der 90. Minute per Volleyschuß auf Steins herrliche Kopfballvorlage am 18. November in der hektischen Atmosphäre des Hallenser Kurt-Wabbel-Stadions.

Wer ist Ihrer Meinung nach der technisch perfekte Spieler der Oberliga?

Bei aller Wertschätzung des Könnens der Gebrüder Ducke, Nöldner, Kreische u. a. möchte ich Harald Irmscher hier an erster Stelle nennen.

Stimmen Sie dem Begriff „Erfolgstrainer Georg Buschner“ zu?

Auf jeden Fall. Die bisherigen dreizehn Spieljahre als Trainer brachten ihm eine große Serie von Erfolgen auf internationaler und nationaler Ebene mit dem Club, die kein anderer DDR-Fußballtrainer verbuchen konnte. Für seine Arbeit mit der Nationalmannschaft wünsche ich ihm ebensoviel Erfolg.

Rauchen oder trinken Sie?

Rauchen kommt nicht in Frage, ein Gläschen Alkohol zu gegebener Zeit ja.

Was halten Sie von Roter Stern Belgrad?

Ohne Zweifel europäische Spitzenklasse. Jüngste Bestätigung durch die Europacupsiege über Dozsa Ujpest

Was sagen Sie zu der fuwo-Punkturwertung?

Es ist eben eine Zahlenspielerlei, die für manche Fußballfans zwar interessant sein dürfte, jedoch keinen Anspruch darauf erheben kann, vollgültige Beurteilung des Leistungsvermögens eines Spielers zu sein.

Lassen Sie sich von einer lautstarke Zuschauerkulisse beeindrucken?

Nicht im geringsten.

Sind Sie mit der Auslosung des Europapokal-Viertelfinales zufrieden? Wer wäre Ihr Wunschgegner gewesen?

Man muß es nehmen, wie es kommt.

Wie lange spielen Sie noch Fußball?

Solange ich körperlich fit und meiner Mannschaft von Nutzen bin.

Was sagen Sie zum Damenfußball?

Im Prinzip habe ich zwar nichts dagegen, doch für Frauen könnte ich mir geeignetere Sportarten vorstellen.

Wurden Sie schon einmal vom Platz gestellt?

Ja, je zweimal während meiner Spielzeit für SC Cottbus und Wismut Gera, in dreieinhalb Jahren beim FC Carl Zeiss noch nicht.

amtliches

des DFV der DDR

Mitteilung des Büros des Präsidiums des DFV der DDR

Das Büro des Präsidiums des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR beschloß zur weiteren Durchsetzung der Beschlüsse des IV. Verbandstages erneut Maßnahmen zur Verbesserung der Führungs- und Leistungstätigkeit.

Das Büro berief den Sportfreund Armin Werner als Verbandstrainer mit der verantwortlichen Aufgabenstellung als Vorsitzender des Trainerrates des DFV der DDR.

Es dankte ihm für die beim Aufbau des wissenschaftlichen Zentrums geleistete Arbeit und berief als neuen Leiter des wissenschaftlichen Zentrums des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR den Sportfreund Doz. Dr. Klaus Dieter Trapp.

Deutscher Fußball-Verband der DDR
Schneider, Generalsekretär

Betrifft: Regeländerungen und -ergänzungen

Fortsetzung von Ausgabe 52

Seite 66: Unter Punkt 5.3. ist das zweite Beispiel: Spielunterbrechung wegen Mitschüßers ... zu streichen.

Seite 67: Der ausgeführte Freistoß ist gültig und der Ball im Spiel = wenn derselbe 60 bis 71 cm, d. h. den Weg seines Umfanges, zurückgelegt hat und nicht von demselben Spieler ein zweites Mal gespielt wird. Dieses gilt analog auch für die Freistöße, wie Anstoß, Eckstoß, Straßstoß und Einwurf.

Seite 68: Im Punkt 5. muß es statt Platzverweis richtig Feldverweis heißen. Der Punkt 6. ist wie folgt zu erweitern: ... wo der Verstoß stattfindet. Diese Bestimmung gilt analog für die Freistöße, wie Anstoß, Abstoß, Eckstoß, Straßstoß und Einwurf. Beim Eckstoß und Straßstoß insbesondere dann, wenn der vom Torposten zurückspringende Ball vom Frei- bzw. Straßstoßausführenden ein zweites Mal gespielt wird oder als Nachschuß ins Tor geschossen wird.

Seite 69: Der Punkt 1.1. ist in Punkt 1.0. zu ändern. Der neue Punkt 1.1. lautet: Bei der Straßstoßausführung müssen sich mit Ausnahme des Torwartes und des Straßstoßausführenden alle anderen Spieler innerhalb des Spielfeldes, jedoch außerhalb des Strafraumes einschließlich des Teilkreises befinden.

Seite 70: Unter Punkt 1.9. sind folgende Texte neu einzufügen: Absatz (): Der

Schiedsrichter teilt dem Straßstoßausführenden mit, daß ein Nachschuß nicht mehr gestattet ist. Absatz (6): Verletzt ein verteidigender Spieler die Regel und es wurde kein Tor erzielt, ist das Spiel zu verlängern und der Straßstoß zu wiederholen.

Absatz (7): Liegt gleichzeitig ein Verstoß von Spielern beider Mannschaften vor, so ist das Spiel zu verlängern und der Straßstoß in jedem Fall zu wiederholen.

Absatz (8): Falls nach korrekter Ausführung des Straßstoßes der Ball in seinem Flug durch einen äußeren Einfluß aufgehalten wird, so ist der Straßstoß zu wiederholen.

Seite 72: Unter Grundsatz- und Straßbestimmungen ist neu als Punkt 7 aufzunehmen: Dringen bei der Ausführung des Straßstoßes andere, d. h. nicht an der Ausführung desselben beteiligte Spieler in den Strafraum oder in den 9,15-m-Teilkreis ein, bevor der Ball im Spiel ist, so machen sie sich unsportlichen Betragens schuldig und sind zu verwarnen. (Fuwo Nr. 44/69)

Seite 76: Zur Ausführung des Eckstoßes: = muß der Ball mit seinem ganzen Durchmesser innerhalb des Eckraumes liegen.

Spielregeln Kleinfeld-Fußball

Seite 78: Die Straßstoßmarke 7 m ist in 9 m zu ändern.

Seite 79: Regel 1 — In der ersten Zeile ist das Wort quer in Klammern zu setzen. In der vierten Zeile muß es heißen: Der Straßstoßpunkt ist 9 m von der Tormitte entfernt.

Regel 3 — In der zweiten Zeile muß es heißen: Es können bis zu 3 Auswechselspieler in einem Spiel eingesetzt werden.

Seite 80: Regel 4 — in der ersten Zeile muß es richtig heißen: Gespielt wird bei Knaben in Fußballschuhen, bei Kindern in Volleyball- oder Turnschuhen.

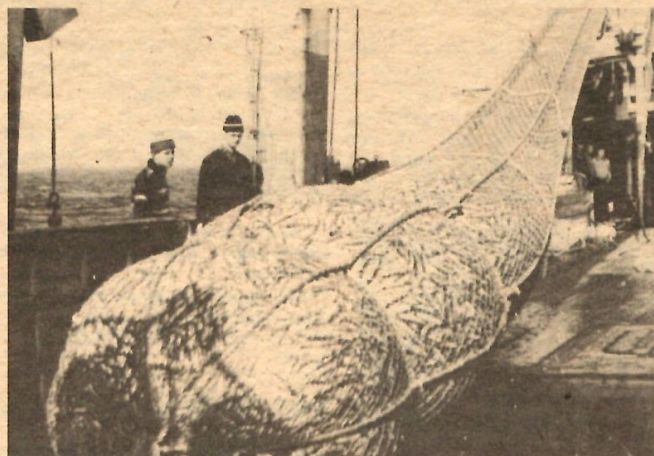
Regel 7 — In der ersten Zeile muß es richtig heißen: Die Spielzeit beträgt bei Knabenmannschaften 2 X 25 Minuten und bei Kindernmannschaften 2 X 20 Minuten mit einer Pause bis zu 10 Minuten.

Seite 81: Regel 14 — In der dritten Zeile muß es richtig heißen: Bei der Ausführung des Straßstoßes von der 9-m-Marke müssen sich die nicht beteiligten Spieler ...

Spielregeln Hallenfußball

Seite 87: Regel 3 — In der ersten Zeile des zweiten Absatzes muß es richtig heißen: Während eines Spieles können von jeder Mannschaft bis zu 12 Spieler eingesetzt werden. Die Reservespieler können (im Gegensatz zum Großfeld- und Kleinfeld-Fußball) beliebig oft aus- bzw. eingewechselt werden.

Schiedsrichterkommission
gez. Köpcke
—Vorsitzender—



VEB FISCHKOMBINAT SASSNITZ

benötigt ständig zur Durchführung seiner volkswirtschaftlichen Aufgaben

männliche Arbeitskräfte

für die Besetzung seiner Kutter und Fangschiffe als

Decksmann

Für diese Tätigkeit können alle Interessenten berücksichtigt werden, die keine abgeschlossene Berufsausbildung nachweisen können bzw. ihren Beruf wechseln wollen. Abschluß mindestens 8. Klasse der POS.

Maschinenwärter

Facharbeiterbrief als Maschinenbauer, Maschinen-, Motoren- oder Kraftfahrzeugschlosser

Maschinenhelfer

Facharbeiterbrief in einem metallverarbeitenden Beruf

Froster

Facharbeiterbrief in einem metallverarbeitenden Beruf

Kältemaschinist

Facharbeiterbrief als Kühlanlagenbauer oder Kühlanlagenmonteur

Funkassistent

Abiturienten mit Facharbeiterbrief als Funkmechaniker, Funktechniker oder Mechaniker für elektronische Bauelemente. Ausbildung zum Funkoffizier ist gegeben.

Koch

Facharbeiter als Koch

Kochsmaat

Facharbeiterbrief als Koch, Fleischer, Bäcker oder Konditor

Voraussetzungen zur Bewerbung sind eine gute körperliche Eignung sowie einwandfreies Verhalten im persönlichen Leben. Mindestalter 18 Jahre.

Zusätzliche Vergünstigungen

- Gewährung von Freizeit für auf See verbrachte arbeitsfreie Sonntage und Sonntage.
- Zahlung von Verpflegungsgeld auch bei Gewährung von Urlaub und Freizeit für auf See verbrachte arbeitsfreie Sonntage.
- Für den Einsatz auf See werden Devisenbescheinigungen in Höhe von 1 Valuta-Mark je Einsatztag ausgehändigt, die zum Einkauf im internationalen Basar berechtigen.
- Verbilligter Kauf von Genußmitteln zum eigenen Verbrauch an Bord.

Bewerbungen aus der Bauindustrie sowie dem Verkehrswesen werden nicht berücksichtigt.

Schriftliche Bewerbungen mit einem ausführlichen Lebenslauf bitten wir an folgende Anschrift zu senden:



VEB FISCHKOMBINAT SASSNITZ

— Personalbüro — 2355 Sassnitz, Postfach 7

unser ARCHIV

Einsätze — Name — Klub

21 Bransch, Bernd (Hallescher FC Chemie) — 1967/70

67: Swd, Dän, Nie, Ung, Rum, Dän, Ung, Rum, 68: CSSR, Pol; 69: Ita, Wal, Chi, VAR, SU, Wal, Ita, Irak, VAR; 70: Pol, Irak.

19 Irmscher, Harald (Sachsenring Zwickau/FC C. Z. Jena) — 1966/70

66: VAR, SU; 67: Swd, Dän, Nie, Ung, Rum, Rum; 68: CSSR, Pol; 69: Wal, Ita, Irak, VAR; 70: Pol, Irak, Nie, Lux, Eng.

18 Müller, Bringfried (Wismut Aue) — 1955/60

55: Rum, Bul; 56: Bul; 57: Lux, Wal, CSSR, Wal; 58: Alb, Pol, Nor, Bul, Ncr; 59: Ung, Por, Por, CSSR, Fin; 60: Mar.

13 Croy, Jürgen (Sachsenring Zwickau) — 1967/70

67: Swd, Dän, Ung; 68: Pol; 69: Ita, Wal, Chi, VAR, Wal, Ita, Irak, VAR; 70: Pol, Irak, Nie, Lux, Eng.

17 Wolf, Siegfried (Wismut Aue) — 1955/59

55: Rum, Bul; 56: Pol, Ino, Bul; 57: Lux, Wal, CSSR, Wal, CSSR; 58: Alb, Pol, Nor, Bul, Ncr; 59: Ung, Por, Por, CSSR, Fin.

17 Mühlbacher, Waldemar (BFC Dynamo) — 1958/65

58: Alb, Bul, Nor; 59: Ino, Ung, Por; 60: Bul, SU, Fin, Tun, Mar; 61: Nie, Dän, Mar; 62: Ung, Bul, Ung.

16 Meyer, Lothar (FC Vorwärts Berlin) — 1954/61

54: Rum; 55: Bul; 56: Pol; 57: Lux, Wal, CSSR, Wal, CSSR; 58: Bul; 59: Ung, Por; 60: Bul, SU, Tun, Mar; 61: Ung.

16 Liebrecht, Kurt (Lok Stendal) — 1960/65

60: Fin, Tun, Mar; 62: Rum, CSSR, Mali, Gui; 63: CSSR, Rum, Eng, Bul, Ung, Bur; 64: Gha; 65: Bul.

Die Nationalspieler der DDR

(A-Auswahl; 3. Folge)

16 Walter, Manfred (Chemie

Leipzig) — 1965/67

65: Uru, Ost, Ung, Bul, Ung, Ost; 66: Swd, Chi, VAR, Rum, SU; 67: Nie, Swd, Dän, Ung, Dän.

15 Träger, Willy (Wismut Aue) — 1954/59

54: Bul; 55: Rum, Bul; 56: Pol, Ino, Bul; 57: Lux, Wal, CSSR, Wal; 58: Alb, Pol, Bul, Nor; 59: Ung.

15 Geisler, Manfred (1. FC Lok Leipzig) — 1965/67

65: Uru, Ost, Ung, Ung, Ost; 66: Swd, Chi, VAR, Pol, Rum, SU; 67: Nie, Swd, Dän, Nie.

14 Löwe, Wolfram (1. FC Lok Leipzig) — 1967/70

67: Swd, Dän, Ung, Rum; 68: CSSR, Pol; 69: Ita, Wal, Chi, VAR, SU, Wal, Ita; 70: Irak.

14 Kreische, Hans-Jürgen (Dynamo Dresden) — 1968/70

68: CSSR; 69: Ita, Wal, Chi, VAR, SU, Irak, VAR; 70: Pol, Irak, Pol, Nie, Lux, Eng.

13 Müller, Helmut (FC Carl Zeiss Jena) — 1957/62

57: CSSR; 58: Pol, Nor, Nor; 59: Ino, Ung; 60: SU, Fin, Tun, Mar; 61: Pol; 62: Jug, Rum.

13 Stein, Helmut (FC Carl Zeiss Jena) — 1962/70

62: Mali, Gui; 69: Ita, Wal, SU, Wal, Ita, Irak, VAR; 70: Pol, Irak, Pol, Eng.

12 Schoen, Herbert (BFC Dynamo) — 1952/57

52: Pol, Rum; 53: Bul; 54: Rum, Bul; 56: Pol, Ino; 57: Lux, Wal, CSSR, Wal, CSSR.

12 Weigang, Horst (1. FC Lok Leipzig/FC R.-W. Erfurt) — 1962/63

62: CSSR, Mali; 65: Uru, Ost, Ung, Bul, Ung, Ost; 66: Swd, Chi; 67: Nie; 68: CSSR.

(Wird fortgesetzt)



SCHOTTLAND

Neujahr: Aberdeen—Dundee 3:0, Ayr—Morton 2:1, Cowdenbeath—Dunfermline 2:1, Dundee United—St. Johnstone 0:2, Falkirk—Rangers 3:1, Hearts gegen Hibernian 0:0, Motherwell—Airdrieonians 1:1, Mirren—Kilmarnock 2:3, Sonnabend: Glasgow Rangers gegen Celtic 1:1, Hibernian gegen Cowdenbeath 2:2, Kilmarnock gegen Ayr 1:1, St. Johnstone gegen Aberdeen 0:1.

EINWÜRFE

Albert Schesternjew, Kapitän des sowjetischen Meisters ZSKA Moskau seit 1964 und der UdSSR-Auswahl seit 1966, wurde am Sonnabend in Moskau zum „Fußballer des Jahres 1970“ gewählt. Mit 81 Länderspielergebnissen ist Schesternjew Rekordinternationaler der UdSSR.

Nobby Stiles, seit 14 Jahren bei Manchester United unter Vertrag, hat jetzt darum gebeten, auf die Transferliste gesetzt zu werden. Er begründete seinen Schritt damit, nur noch selten in der ersten Mannschaft zum Einsatz zu kommen. Vom absteiggefährdeten FC Blackpool liegt bereits ein Angebot vor.

Torjäger Gerd Müller von Bayern München wurde nach einer Umfrage der französischen Fachzeitschrift „France Football“ zum europäischen „Fußballer des Jahres 1970“ gewählt. An diesem zum 15. Mal durchgeführten Wettbewerb beteiligten sich 30 Fußball-Journalisten. Der westdeutsche Auswahlspieler erhielt

Berlin

BFC III—Schmöckwitz 2:0, Interflug gegen Köpenick 2:1, Außenhandel—Pankow 1:3, Rotation—Adlershof 0:2, Union II gegen Biesdorf 0:1, Schöne-weide—Lichtenberg 4:5, Treptow—BVB 1:3, Berolina gegen Oranienburg 0:1.

Einheit Pankow	17	48:18	31
BSG EAB Li. 47	17	45:15	24
Bero Stralau	17	21:16	20
BSG Interflug	17	21:17	20
1. FC Union II	15	15:10	18
Rot. Berlin	17	22:18	18
Motor Köpenick	16	21:17	17
Berliner VB	17	23:30	16
BFC Dynamo III	17	36:33	17
Fort. Biesdorf	17	21:20	15
Stahl Oranienburg	17	23:28	15
Motor Treptow	17	23:46	15
Dyn. Adlershof	16	25:31	13
BSG Außenhandel	17	15:26	13
Ch. Schmöckwitz	17	25:38	12
Lok Schöne-weide	17	16:37	6

FC Aberdeen (P)	20	46:7	36
Celtic Glasgow (M)	19	43:9	32
Glasgow Rangers	20	37:20	24
St. Johnstone	20	36:23	24
FC Falkirk (N)	19	24:20	22
FC Dundee	19	23:24	21
Hibern. Edinburgh	20	25:23	20
FC Motherwell	19	23:25	19
Airdrieonians	19	32:37	19
FC Morton	20	26:26	19
Clyde Glasgow	18	72:31	19
Dundee United	19	25:31	15
Hearts of Midl.	19	20:30	18
FC Kilmarnock	20	24:40	15
Ayr United	20	25:26	14
St. Mirren	20	22:35	12
Dunferml. Athletic	19	25:38	1
FC Cowdenb. (N)	20	16:47	8

ITALIEN

Bologna—Verona	2:2	Cagliari—AC Turin	0:0	Juventus gegen Lazio	3:1	Vicenza gegen Foggia	1:0	AC Mailand gegen Catania	4:0	AS Rom gegen Inter	0:2	Varese gegen Florenz	0:0
AC Mailand	11	25:8	18										
AC Neapel	11	10:5	16										
US Cagliari (M)	12	18:11	16										
AC Bologna	12	17:10	15										
Inter Mailand	11	17:14	14										
AS Rom	12	13:10	13										

Juventus Turin	12	71:10	13
US Foggia (N)	12	16:15	12
AC Turin	10	7:8	10
AC Florenz	12	12:15	10
AS Varese (N)	11	4:7	9
Sampdoria Genua	12	12:14	9
AC Verona Hellas	10	5:14	8
Lazio Rom	12	12:22	8
Lanerossi Vicenza	12	10:19	7
Catania	12	7:17	6

PORTUGAL

Boavista—Benfica	0:3	Coim-bra—Varzim	4:0	Barcelense gegen Setubal	0:3	Sporting gegen Leixoes	4:0	FC Porto gegen Tirsense	3:0	Belenses gegen Farense	1:0	Sp. Lissabon (M)	16	23:8	25
Vitoria Setubal	16	42:11	24												
Benfica Lissab. (P)	16	36:8	23												
Acad. Coimbra	16	30:14	23												
FC Porto	16	29:17	21												
Sp. Farense (N)	16	11:13	16												
Belenses	16	9:15	13												
FC Varzim	16	15:26	13												
CUF Barreiro	15	17:21	11												
Boavista Porto	16	14:32	11												
FC Tirsense (N)	16	14:32	11												
Leixoes Porto	16	12:53	11												
Vitoria Guimaraes	15	9:16	10												
Barcelense	16	12:28	10												

Clubs um einen neuen Trainer bemüht und dabei auch die Verpflichtung des ehemaligen ungarischen Verbandskapitäns Lajos Baroti (jetzt Trainer bei Doza Ujpest Budapest) ins Auge gefaßt.

Brasilien bekannter Rechtsaußen Garrincha, der an den WM-Erfolgen der Südamerikaner 1958 in Schweden und vier Jahre darauf in Chile maßgeblichen Anteil hatte, übernahm jetzt beim italienischen C-Ligavertreter AC Brindisi das Amt eines Technischen Direktors.

Dukla Prag erreichte auf seiner Mittelamerika-Reise ein 1:1 (0:1) bei Ajaculense, dem Landesmeister von Costa Rica.

Matt Busby, der im April vergangenen Jahres von seinem Posten als Generalmanager von Manchester United zurückgetreten war, übernimmt ab sofort wieder die Geschicke der nach ihm benannten „Busby-Babies“. Diese Meldung löste in englischen Fachkreisen große Überraschung aus. Entscheidend für diesen Schritt des nunmehr 60jährigen Managers dürfte die gegenwärtig schlechte Position des vielfachen englischen Meisters sein, der ungeachtet so namhafter Spieler wie Bobby Charlton, George Best, Denis Law, Brian Kidd und Nobby Stiles weit von seiner ehemaligen guten spielerischen Verfassung entfernt ist und zuletzt im Ligapokal sogar gegen das drittklassige Aston Villa eine Niederlage einstecken mußte. Danach entschloß man sich am Old Trafford, den bisherigen Teamcoach Wilf McGuinness der Funktion zu entheben und Matt Busby zurückzuholen.

Brasilien Fußball-Verband nominierte einen Kreis

66 Todesopfer und zahlreiche Verletzte forderte am Sonnabend ein Einsturzungsunglück im Ibrox-Park-Stadion in Glasgow. Unmittelbar nach Abpfiff des Spiels zwischen den beiden Lokalrivalen Rangers und Celtic Glasgow war die Stahlkonstruktion eines Teils der Zuschauertribüne zusammengestürzt und begrub Hunderte von Menschen unter sich. Bei einem ähnlichen Unglück im selben Stadion waren 1961 zwei Menschen ums Leben gekommen. 1964 waren beim Einsturz eines Stadions in Lima 301 Zuschauer getötet und über 500 verletzt worden.

Potsdamer küren Hallenmeister

Ein lang gehegter Wunsch wurde am vergangenen Wochenende für die Fußballanhänger des Bezirks Potsdam Wirklichkeit: In den Städten Hennigsdorf, Potsdam, Brandenburg und Premnitz bewarben sich in den Vorrunden jeweils vier Vertretungen der Bezirksliga um den Einzug in die Endrunde der I. Hallen-Fußballmeisterschaft, die am 30. Januar in der Bezirksstadt die einzelnen Gruppensieger bestreiten werden. „Mit diesem Titelkampf in der Halle“, sagte BFA-Vorsitzender Heinz Schülke, „wollen wir unser Wettkampfsystem auch im Männerbereich weiter vervollkommen. Daß jenes Vorhaben allerdings Anklang fand, bewies die große Resonanz.“

Natürlich blieben Überraschungen nicht aus. Für die größte sorgte wohl in Premnitz die Mittelfeldmannschaft von Motor Rathenow, die den Ortsnachbarn und Meisterschaftsfavoriten Chemie Premnitz vor eigenem Publikum mit 2:1 ausschaltete. Daß Ortsderbys eigenen Gesetzen unterliegen und den Favoriten manch harte Nuß zu knacken geben, bekam Motor Babelsberg im Spiel gegen DEFA zu spüren. Erst ein Treffer von Rautenberg in letzter Sekunde besiegelte die knappe 1:2-Niederlage des ehrgeizigen DEFA-Teams. Neben Motor Rathenow und Motor Babelsberg werden Stahl Hennigsdorf — die Elf bezwang den Ex-Ligisten Motor Hennigsdorf eindeutig mit 4:1 — und Motor Süd Brandenburg die Endrunde bestreiten.

In Babelsberg: Motor Babelsberg—DEFA Babelsberg 2:1. —Ludwigsfelde 2:0. —Teltow 6:2. DEFA Babelsberg—Teltow 3:1. Ludwigsfelde 1:3. Teltow—Ludwigsfelde 4:3. Der Endstand: 1. Motor Babelsberg 10:3 Tore. 6:0 Pkt. 2. Teltow 10:12. 4:2. 3. Ludwigsfelde 6:7. 2:4. 4. DEFA Babelsberg 5:9. 0:6.

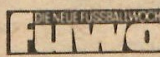
In Brandenburg: Motor Süd Brandenburg—Jüterbog 3:1. —Kirschmöser 5:3. —Luckenwalde 5:0. Jüterbog—Luckenwalde 3:0. —Kirschmöser 5:1. Kirschmöser—Luckenwalde 3:1. Der Endstand: 1. Motor Süd Brandenburg 13:4 Tore. 6:0 Pkt. 2. Jüterbog 9:4. 4:2. 3. Kirschmöser 7:11. 2:4. 4. Luckenwalde 1:11. 0:6.

In Premnitz: Rathenow gegen Premnitz 2:1. —Neuruppin 4:1. Premnitz—Neuruppin 8:1. Pritzwalk sagte ab. Der Endstand: 1. Rathenow 6:2 Tore. 4:0 Pkt. 2. Premnitz 9:3. 2:2. 3. Neuruppin 2:12. 0:4.

In Hennigsdorf: Zehdenick gegen Nauen 3:1. —Stahl Hennigsdorf 0:5. —Motor Hennigsdorf 3:4. Nauen—Motor Hennigsdorf 0:2. —Stahl Hennigsdorf 0:6. Stahl Hennigsdorf—Motor Hennigsdorf 4:1. Der Endstand: 1. Stahl Hennigsdorf 15:1 Tore. 6:0 Pkt. 2. Motor Hennigsdorf 7:7. 4:2. 3. Zehdenick 6:10. 2:4. 4. Nauen 1:11. 0:6.



M 1: Leeds United—Tottenham Hotspur	Tip: 1
M 2: FC Arsenal London—West Ham United	Tip: 1
M 3: FC Chelsea London—Manchester United	Tip: 0
M 4: Westbromwich Albion—Nottingham Forest	Tip: 1
M 5: FC Liverpool—FC Blackpool	Tip: 1
M 6: Manchester City—Crystal Palace	Tip: 1
M 7: Newcastle United—Stoke City	Tip: 0
M 8: FC Southampton—Huddersfield Town	Tip: 1
M 9: Derby County—Wolverhampton Wanderers	Tip: 0
M 10: FC Burnley—FC Everton	Tip: 0
M 11: Coventry City—Ipswich Town	Tip: 1
F 12: Motor Hermsdorf—BSG Kall Werra	Tip: 1
F 13: Vorwärts Leipzig—Motor Weimar	Tip: 1
F 2: Mot. Nordhausen-W.—Vw. Neubrandenburg	Tip: 1



Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchschieß, Manfred Binkowski (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15. Verlagsdirektor: Horst Schubert. Tel. 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2833. Sonntags: Druckerei „Tribüne“, Telefon: 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12. Anzeigen-Annahme: DEWAG-Werbung, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28—31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag. Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,50 Mark. Monatsabonnement: 2,15 Mark. Vertrieb und Zustellung: Post — Postzeitungsvertrieb.



bunte fuwo seite

Nun ins dritte Jahrzehnt!

Jenaer Altherren-Fußballer ungewöhnlich rührig

422 Spiele, davon 291 gewonnen, 64 unentschieden gestaltet und nur 67 verloren bei einem Gesamtorterverhältnis von 1824:72, eine Bilanz, die sich durchaus sehen lassen kann! Sie ist im „Bordbuch“ jenes Kollektivs gewissermaßen als Zwischenbilanz ganz dick unterstrichen, das in diesen Tagen auf 20 Jahre ereignisreichen Seniorenfußballs zurückblicken kann: das Altherrenkollektiv des FC Carl Zeiss Jena. Mit einem vollen Dutzend, dem 12:0 über Empor Camburg, fing es vor genau zwei Jahrzehnten an, als sich die Herbert Löser, Max Retschke und Rudolf Ehrhardt um den Gründer und Kapitän Walter Bachmann scharten und den Grundstein dafür legten, daß in

Jena auch heute noch jeder auf „Torejagd“ ausgehen kann, der dem Leistungssport altershalber Valet sagen mußte, dem Fußball aber treu bleiben will. Lang ist die Liste jener, die einst im „Großen“ Fußball für Schlagzeilen sorgten und die jetzt das „Altherren“-Leder treten: Retschke, Malter, Bachmann, Schipphorst, Oehler, Schymik, Dr. Gefner, Flämmich, Ziehm, Woitzat, Fritzsche und viele andere verkörpern allesamt ein Stück Jenaer Fußballgeschichte.

Das Zeiss-Seniorenkollektiv ist sehr aktiv, wie 422 Spiele in zwanzig Jahren – davon 197 auswärtig – bestätigen. Und man pflegt auch die Geselligkeit! Apropos Auswärtsspiele: Der seit elf

Jahren als sportlicher Leiter und vor Jahren auch noch als Spieler fungierende Rolf Hoffmann führt genau Statistik: 31 000 Kilometer wurden zu diesen 197 Auswärtsspielen mit der Bahn, dem Bus oder per Pkw zurückgelegt.

Tore sind auch für die „alten Herren“ das Salz in der Suppe. 1824 „Stück“ stehen davon zu Buche, von denen Walter Bachmann (von 1951 bis 1966 aktiv dabei) allein 309 in 257 Spielen, Hans Ziehm in bisher 197 Spielen 218 auf ihr Konto brachten. Zu den erfolgreichsten Torschützen zählt neben Flämmich (110), Hartmann (85), Schymik (75) und Oehler (72) auch jener Heinz Reimann (88), der seine große sportliche Karriere nicht im Fußball, sondern im Lager der Tischtennisportler hatte und mehrfacher DDR-Meister wurde.

„Exakt-korrekt“ ist das Molto der Jenaer AH-Fußballer. Exakt und korrekt starten sie, die regelmäßig einmal in der Woche „der besseren Kondition halber“ trainieren (auch im Winter!) in das dritte Jahrzehnt einer ereignisreichen Seniorenlaufbahn! P. P.

das fuwo thema



Von Manfred Binkowski

Unser Verband hat mehr als 430 000 Mitglieder. Ein Teil davon spielt allerdings nicht oder nicht mehr. Diese Sportfreunde nehmen jedoch zumeist ebenfalls wesentlichen Einfluß auf das Fußballgeschehen in unserer Republik. Als Übungsleiter, Schiedsrichter und Funktionäre setzen sie ihre ganze Kraft dafür ein, daß in der Woche mehrfach trainiert und an den Wochenenden auf Tausenden Plätzen gespielt wird. Ohne all diese unermüdeten und treuen Helfer in den Gemeinschaften, Kreisen und Bezirksfachausschüssen sowie Kommissionen des DFV wäre unser umfangreicher Spielbetrieb überhaupt nicht möglich. Sie alle leisten, jeder an seinem Platz, ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft, ohne jemals so wie die Aktiven im Blickpunkt zu stehen.

Seit einigen Jahren erhält ihr Wirken eine gebührende gesellschaftliche Anerkennung. In dem am 20. September 1968 vom Staatsrat gefaßten Beschluß über „Die Aufgaben der Körperkultur und des Sports bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR“ wird ausdrücklich betont: „Die unermüdete ehrenamtliche Tätigkeit unserer Bürger erfährt und verdient eine hohe gesellschaftliche Wertschätzung, weil sie getragen und bestimmt wird von der gesellschaftlichen Verantwortung, die wachsenden Bedürfnisse der Bürger nach Gesundheit, Leistungsfähigkeit, kulturvoller Freizeitgestaltung durch Sport und Spiel für jedermann zu erfüllen; von der Begeisterung und Liebe zum Sport und seinen Werten für die allseitige sozialistische Entwicklung der Bürger; von den schöpferischen Leistungen in Erziehung und Ausbildung der sportlichen Talente unseres Volkes, die durch hervorragende Leistungen Ruhm und Ehre unseres sozialistischen Heimatlandes erhöhen.“

Es wird viel geleistet von diesen ehrenamtlichen Funktionären. Und relativ wenig über sie geschrieben. Die fuwo beginnt deshalb in dieser Ausgabe mit einer Serie „Aus der Arbeit des DFV“, in der über das Wirken der Kommissionen unseres Verbandes berichtet wird. Sie kann allerdings ebenfalls nicht den gesamten großen Kreis der ehrenamtlichen Fußballfunktionäre erfassen. Das wird bei der Vielfalt und Vielzahl wohl keiner Serie gelingen. Sie soll jedoch einen kleinen Einblick in die umfangreiche Arbeit der Kommissionen geben und damit stellvertretend allen treuen Helfern danken, die auf der gleichen Ebene in den Bezirken, Kreisen und Sektionen wirken. Das ist unser Anliegen.

R. N.

Erfurts „Alte“ vorn

Mit einem Hallenturnier der Altprärentativen, das der FC Rot-Weiß Erfurt vor dem 1. FC Lok und Chemie Leipzig gewann, klang am vergangenen Mittwoch das Sportjahr 1970 in der Messestadt aus. Auf dem Parkett der Ernst-Grube-Halle bewiesen die mit großem Eifer zu Werke gehenden Fußball-Liebhaber von einst ihr noch immer vorhandenes technisches Können. Das waren die Ergebnisse: FC Rot-Weiß gegen HFC Chemie 7:3, –1. FC Lok 4:3, –Chemie 2:2, –DHfK 2:4; 1. FC Lok–HFC Chemie 1:3, –DHfK 7:2, –Chemie 3:0; Che-

mie–HFC Chemie 1:1, –DHfK 9:2; DHfK–HFC Chemie 7:4. Der Abschlusstand lautete: 1. FC Rot-Weiß Erfurt 5:3 Punkte, 15:12 Tore, 2. 1. FC Lok Leipzig 4:4, 14:9, 3. Chemie Leipzig 4:4, 12:8, 4. DHfK 4:4, 15:22, 5. HFC Chemie 3:5, 11:16.

Das traditionelle Turnier der BSG Lokomotive Dresden um die „Silberne Lok“, an dem sich acht Mannschaften aus dem Bezirk beteiligten, wurde von Dynamo Dresden gewonnen. Nach einem 1:1 im Finale gegen den FSV Lokomotive gab das Neunmeterschießen den Ausschlag.

Dieter Schneider, Torhüter des FC Hansa Rostock, hat am 21. Dezember geheiratet. Ihm und sei-

ner Gattin auf diesem Weg nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche!

wir gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 3.1. 45: Gerd Beyer (HFC Chemie), 4.1. 44: Bernd Schubert (Chemie Leipzig), 5.1. 42: Volker Trojan (Chemie Leipzig), 5.1. 52: Frank Richter (Dynamo Dresden), 6.1. 43: Peter Henschel (Sachsenring Zwickau), 6.1. 48: Wolfgang Juhrsch (1. FC Union Berlin), 9.1. 49: Horst Rau (Dynamo Dresden).

Dabei hatte er erst ziemlich spät angefangen, „richtig“ Fußball zu spielen. Immerhin war er schon achtzehn, als er bei Motor Quedlinburg in die Jugendmannschaft aufgenommen wurde. Zuh und beharrlich arbeitete er an sich, und als 1954 die veranlagtesten Jugendspieler der Republik an die DHfK delegiert wurden, war Martin Skaba unter ihnen. Sein Studium, das er noch im selben Jahr aufnahm, beendete er 1959 als Diplom-Sportlehrer. Schwierigkeiten, die es auch bei ihm hin und wieder gab, überwand er mit der ihm eigenen Willensstärke.

Seit 1968 arbeitet Martin Skaba (unser Bild zeigt ihn mit Nachwuchsspielern) als Trainer beim BFC Dynamo. Er betreute anfangs die erste Jugendmannschaft, mit der er auf Anhieb und in überlegener Manier Berliner Meister wurde. „Es macht Freude, mit jungen Fußballern zu arbeiten. Ihnen werde ich auch in Zukunft mein Wissen und meine Erfahrung zur Verfügung stellen.“

R. N.



MARTIN SKABA

Als im April des Jahres 1968 der Wiederaufstieg des BFC Dynamo so gut wie sicher schien, schied Martin Skaba aus der ersten Mannschaft aus, überließ er seinen Stammspieler jüngerer Spielern. Dieser Abschied fiel ihm nicht leicht, hatte er doch fast dreizehn Jahre den Dreck der Dynamo-Mannschaft getragen. In dieser Zeit entwickelte sich der harte und konsequente Außen-

verteidiger zu einer Spielerpersönlichkeit, der man allseits Achtung entgegenbrachte, und nicht zufällig wählte ihn die Mannschaft zu ihrem Kapitän, als „Moppel“ Schröter 1963 seine aktive Laufbahn beendete. Auch die Auswahltrainer übersahen den zuverlässigen Abwehrspieler nicht. Achtmal wurde er in die Nationalmannschaft berufen. Fünfmal stand er in der B-Mannschaft und je einmal in der Nachwuchs- und in der Juniorenauswahl.

Sie bleiben dem Fußball treu

CHANCEN NUTZEN – NOCH HEUTE TOTO SPIELE

